

Grundlagen- und Richtwertekatalog der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung



Rotwild
Damwild
Sikawild
Muffelwild
Schwarzwild
Bison
Strauß

Koordination

Datensammlung zur landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung
im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft, Arbeitsfeld Gehegewildhaltung,
der Landesanstalten für Landwirtschaft, der Landwirtschaftskammern,
dem Bundesverband für landwirtschaftliche Wildhaltung e. V.,
den Landesverbänden landwirtschaftliche Wildhaltung aus Bayern, Brandenburg/Mecklenburg-
Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und
dem Deutschen Bisonzuchtverband e. V.

Gesamtkoordination
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)
www.thueringen.de/th9/tll

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: 03641 683-0, Fax: 03641 683-390
Mail: pressestelle@tll.thueringen.de

Autoren: Bernd Kästner (TLL)
Ionel Constantin (LWK NRW); Dr. Elke Horndasch-Petersen (LWK SH); Dirk Wahl (LWK NI); Günter Müller (LWK RP);
Dr. Manfred Golze (LfULG); Dr. Christian Mende, Kerstin Tautenhahn (LfL); Willi Müller Braune (LLH); Dr. Gerd Heckenberger,
Wolf Fischer (LLG); Dr. Stefan Völl (BLW); Dr. Udo Moog (Thüringer Tierseuchenkasse e. V.), Markus Blessing (Verband für land-
wirtschaftliche nutztierartige Haltung von Wild e. V. in Baden Württemberg); Joseph Wasensteiner (Landesverband Bayerischer
landwirtschaftlicher Wildhalter e. V.); Dr. Axel Berendt (LLW BB-MV); Hans-Jürgen Gerlach (Landesverband landwirtschaftlicher
Wildhalter des Freistaates Sachsen e. V.); Wolfgang Eggers (Landwirtschaftlicher Wildgehegeverband Sachsen-Anhalt e.V.); Hans-
Jürgen Schröder (Deutscher Bisonzuchtverband e.V.)

Dezember 2016

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle
Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und Fotos sowie der
mechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Vorbemerkungen

Die landwirtschaftliche Gehegewildhaltung ist ein extensiver, nachhaltiger und auf Gewinn zielender landwirtschaftlicher Produktionszweig. Die tiergerechte Haltung von Dam-, Rot-, Sika-, Muffel- und Schwarzwild sowie Bison und Strauß dient dem vorrangigen Ziel der Fleischerzeugung und der Landschaftspflege. Dabei wird auf vorhandenen Grünlandflächen hochwertiges Wildfleisch erzeugt und zusätzliche Einkommensalternativen im ländlichen Raum geschaffen.

Den Wildhaltern und Interessenten stehen verschiedene Fachbücher und Zeitschriften und umfangreiche Untersuchungsergebnisse und Erfahrungen der letzten 30 Jahre zur Verfügung. Darüber hinaus existieren in den einzelnen Bundesländern neben den allgemeinen Rechtsgrundlagen Leitlinien für die Errichtung, Erweiterung und den Betrieb einer landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung.

Schwierig ist die Erfassung der tatsächlich vorhandenen Wildbetriebe in ihren verschiedenen Strukturen, Vermarktungskategorien und Leistungen. In den einzelnen Ländern werden über eigene „Info-Systeme“ jährlich bzw. in größeren Zeiträumen Daten ermittelt. Neben den Defiziten in der regelmäßigen Evaluierung von Gehegeanzahl, Gehegefläche, Zuchttierbestand und Wildfleischaufkommen fehlen deutschlandweit einheitliche Produktionsstandards und Richtwerte.

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Landwirtschaftlichen Landesanstalten, der Landwirtschaftskammern, dem Bundesverband für landwirtschaftliche Wildhaltung e.V., den Landesverbänden für Wildhaltung und dem Deutschen Bisonzuchtverband wurde ein deutschlandweiter „Grundlagen- und Richtwertekatalog der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung“ erstellt. Dieser Katalog besteht aus Tabellen und Übersichten zu Rechtsnormen, Zucht und Haltung, Fütterung sowie Tiergesundheit, Vermarktung und Wirtschaftlichkeit. Es werden gesetzliche Vorgaben, Standards, Empfehlungen und Richtwerte in den einzelnen Fachgebieten vermittelt. Der Katalog unterliegt der ständigen Ergänzung und Aktualisierung.

Das Ziel dieser Veröffentlichung ist es, Wildhaltern, Interessenten und tangierenden Behördenmitarbeitern grundlegende Informationen und aktuelle Richtwerte zu den einzelnen Verfahren der Wildhaltung zu liefern. Mit Hilfe dieser Daten können betriebliche Defizite besser erkannt und abgestellt werden. Damit unterstützt dieser Katalog die Entwicklung einer rentablen landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung, die ihre Perspektive mit Tierwohl, Lebensmittelsicherheit, Produktqualität und einem aufnahmefähigen Markt begründet.

Die Autoren

Abkürzungen

ÄF	Äsungsfläche	PESn	Produktionseinheit Sikawild nippon
AR	Aufzuchttrate	PESt	Produktionseinheit Strauß
AVV LmH	Allgemeine Verwaltungsvorschrift Lebensmittelhygiene	pw JT	produktionswirksame Jungtiere
AWS	Anwelksilage	PZ	Produktivitätszahl
BHV1	Bovines Herpesvirus Typ 1	RW	Rotwild
BR	Befruchtungsrate	SB	Schlachtbetrieb
BVD	Bovine Virusdiarrhoe	SHJ	Sommerhalbjahr
CWD	Chronic Wasting Disease	SKG	Schlachtkörpergewicht
DW	Damwild	SP	Spießier
DW-SP	Damwild-Spießier	SS	Schmalschaf
dyb	dybowski	ST	Schmaltier
EG	Europäische Gemeinschaft	SW	Sikawild
FM	Frischmasse	TierSchIVO	Tierschutzschlacht-Verordnung
GF	Grundfutter	TM	Trockenmasse
GV	Großvieheinheiten	TM	Trockenmasse
HB	Herkunftsbetrieb	TS	Trockensubstanz
JG	Jagdgewicht	TS	Trockensubstanz
JW	Jungwidder	VO	Verordnung
KF	Krafftutter	w	weiblich
KF	Krafftutter	WaffG	Waffengesetz
KU	Keulenumfang	ZKG	Zweihälftenkaltgewicht
LG	Lebendgewicht	ZWG	Zweihälftenwarmgewicht
LL	Legeleistung		
LLWTH	Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter e. V. Thüringen		
LM	Lebensmonat		
m	männlich		
ME	Mengeneinheit		
MKS	Maul- und Klauenseuche		
MM	Mineralstoffmischung		
MW	Muffelwild		
nip	nippon		
PE	Produktionseinheit		
PEB	Produktionseinheit Bison		
PED	Produktionseinheit Damwild		
PEM	Produktionseinheit Muffelwild		
PER	Produktionseinheit Rotwild		
PESch	Produktionseinheit Schwarzwild		
PESd	Produktionseinheit Sikawild Dybowski		

Inhalt

Tabellenverzeichnis (länderübergreifend)

<i>Tabelle</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>	<i>Einstellung/ Aktualisierung</i>
	Abkürzungen		
1	Rechtsgrundlagen	7	
1.1	Wichtige gesetzliche Grundlagen der Wildhaltung	7	2016
1.2	Anzeige Errichtung des Geheges nach Bundesnaturschutzgesetz	9	2016
1.3	Anzeige der Tätigkeit nach Tierschutzgesetz	9	2016
1.4	Anzeige der Gehegehaltung nach Viehverkehrsverordnung	9	2016
2.	Haltung und Zucht	10	
2.1	Zaungestaltung	10	2016
2.2	Fütterungseinrichtungen im Gehege	11	2012
2.3	Sonstige Einrichtungen im Gehege	12	2012
2.4	Größe, Tierzahl, Besatzstärke, GV-Schlüssel, Bewirtschaftung	13	2012
2.5	Geschlechtsreife (Zuchtreife) und Geschlechtsverhältnis	14	2010
2.6	Brunft, Trächtigkeit, Setzzeit, produktionswirksame Jungtiere	14	2010
2.7	Produktionseinheiten (PE) der Wildarten	15	2012
2.8	Berechnung ausgewählter Leistungsparameter	20	2010
3	Fütterung und Weide	21	
3.1	Futterbedarf Damwild im Winterhalbjahr	21	2012
3.2	Rationsberechnung und Futterplanung für Damwild im Winterhalbjahr	22	2012
3.3	Futterbedarf, Grünlandertrag und Besatz von Damwild im Sommerhalbjahr	23	2012
3.4	Futterbedarf Bison im Winterhalbjahr	24	2012
3.5	Futterbedarf Wildwiederkäuer im Winterhalbjahr	25	2012
3.6	Futterbedarf Schwarzwild im Winterhalbjahr	26	2010
3.7	Futterbedarf Schwarzwild im Sommerhalbjahr	27	2010
3.8	Futterbedarf Afrikanischer Strauß ganzjährig	28	2010
3.9	Weidepflege in Wildwiederkäuergehegen	29	2016
3.10	Nachsaat in Wildwiederkäuergehegen	30	2016
4	Ökologische Wildhaltung	31	
4.1	Ablauf Umstellung auf Öko-Betrieb	31	2016
4.2	Größe, Tierzahl, Besatzstärke im Öko-Betrieb	31	2016
5	Tiergesundheit	32	
5.1	Wichtige Krankheiten und Seuchen bei Gehegewild	32	2010
5.2	Übersicht der für das Schaf zugelassenen Wurmmittel	33	2016
5.3	Probenbegleitschein Endoparasitenuntersuchung	34	2016
5.4	Institute Kotprobenuntersuchung	35	2016
5.5	Endoparasitenbefall und Behandlung	36	2016

6	Transport		
6.1	Transport von Gehegewild	37	2012
7	Vermarktung	39	
7.1	Betäuben und Töten von Gatterwild und Straußenvögeln	39	2016
7.2	Waffentechnik und Sicherheit	40	2016
7.3	Fleischhygiene Gehegewild	41	2012
7.4	Anforderungen an zugelassene Schlachtbetriebe	44	2012
7.5	Eigenkontroll- und Dokumentationspflicht in zugelassenen Schlachtbetrieben	45	2012
7.6	Lebend-, Jagd-, Schlachtkörpergewichte und Fleischausbeute	46	2010
7.7	Gewichte von portionierten Teilstücken Dam-, Rot- und Sikawild	47	2012
7.8	Schlachtkörperdaten vom Bison	48	2012
7.9	Klassifizierung Schlachtkörper vom Dam- und Rotwild	49	2012
7.10	Wildfleischaukommen in Thüringen 2014/2015	52	2016
7.11	Entwicklung Wildfleischaukommen in Thüringen	52	2016
7.12	Abgabepreise und Erlöse aus der Fleischdirektvermarktung	52	2016
7.13	Nebenprodukte	54	2010
7.14	Zuchttierpreise	55	2016
8	Wirtschaftlichkeit	56	
8.1	Referenz- und Richtwerte der Wildhaltung (Thüringen 2015)	56	2016
8.2	Vollkostenkalkulation Damwild bei unterschiedlicher Besatzstärke	56	2016
8.3	Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlicher Fortpflanzungs- und Aufzuchtleistung	57	2016
8.4	Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlichen Schlachtkörpergewichten	57	2016
8.5	Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlichen Erlösen	58	2016
8.6	Vollkostenkalkulation Dam- und Rotwildhaltung bei unterschiedlichen Vermarktungskategorien	58	2016
8.7	Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlichem Zerlegungsgrad	59	2016
9	Sachkunde	60	
9.1	Übersicht Sachkundelehrgänge	60	2016
9.2	Sachkundenachweis Schlachten von Gehegewild	61	2016
10	Anschriften	62	
10.1	Anschriften der Landesanstalten für Landwirtschaft und Landwirtschaftskammern	62	2016
10.2	Anschriften der Interessenverbände Gehegewildhaltung	62	2016

1 Rechtsgrundlagen

Tabelle 1.1: Wichtige gesetzliche Grundlagen der Gehegewildhaltung

Bereich	Gesetzliche Grundlage	Schwerpunkte/Stichwörter	Gültigkeit für Tierarten
Tierschutz	Tierschutzgesetz	Verantwortung fürs Tier Genehmigungsverfahren, Anzeigeverfahren Betäubung (Immobilisieren)	alle
	Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung	Anforderungen an Haltung, Fütterung u. Pflege	alle
	Tierschutz-Schlachtverordnung	Betäuben u. Töten von Wild	alle
	Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt des Tötung		
	Verordnung (EG) Nr. 1/2005 über den Schutz von Tieren beim Transport	Transport von Nutztieren	alle
	Nationale TierschutztransportVO		alle
Tierseuchen	Tierseuchengesetz	Anzeigepflichtige Tierseuchen	alle
	SchweinehaltungshygieneVO	Freilandhaltung von Schweinen	Schwarzwild
	Geflügelpest-Verordnung	Schutz gegen Geflügelpest	Strauße
	Viehverkehrsverordnung	Anzeige, Bestandsregister, Kennzeichnung	alle
Tierarzneimittel	Arzneimittelgesetz	Anwendung u. Dokumentation, Arzneimittel	alle
	Tierhalter-Arzneimittel-NachweisVO		
	Betäubungsmittelgesetz		
Waffen	Waffengesetz	Sachkunde, Schießerlaubnis, Aufbewahrung	alle
Lebensmittel Futtermittel	Verordnung (EG) Nr. 178/2002 (BasisVO)	Sicherheit, Rückverfolgbarkeit	alle
	Verordnung (EG) Nr. 852/2004 (allgemeine Lebensmittelhygiene)	Anforderungen an Räume, Ausrüstung, Personal ...	alle
	Verordnung (EG) Nr. 853/2004 (spezifische Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs)	Zulassung von Betrieben, Anforderungen an Räume ...	alle
	Verordnung (EG) Nr. 854/2004 (amtliche Überwachung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs)		alle

Bereich	Gesetzliche Grundlage	Schwerpunkte/Stichwörter	Gültigkeit für Tierarten
Lebensmittel Futtermittel	Verordnung (EG) Nr. 1161/2009	Informationen zur Lebensmittelkette	alle
	Tierische Lebensmittel-Hygieneverordnung	Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von Lebensmitteln tierischen Ursprungs, bedenkliche Merkmale, Abgabe kleiner Mengen	alle
	Tierische Lebensmittel-Überwachungsverordnung	Amtliche Überwachung, kundige Person	alle
	Allgemeine Verwaltungsvorschrift Lebensmittelhygiene	Amtliche Überwachung der Einhaltung der Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs	alle
	Lebensmittel- u. Futtermittelgesetzbuch	Schutz der menschlichen und tierischen Gesundheit	alle
	Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung	Pflichtangaben auf Produkten	alle
	Produkthaftungsgesetz	Haftung für Schäden durch fehlerhafter Produktqualität	alle
	Infektionsschutzgesetz	Bescheinigung über die Belehrung zum Umgang mit Lebensmitteln	alle
Entsorgung	Tierische-Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz	Entsorgung von Tierkörpern und tierischen Nebenprodukten	alle
	Verordnung (EG) Nr. 1069/2009		
Umwelt	Bundesnaturschutzgesetz und länderspezifische Naturschutzgesetze	Beteiligung bei Genehmigung / Anzeige Gute fachliche Praxis	alle
	Bundeswaldgesetz	Waldweide	alle
	Wasserhaushaltsgesetz und länderspezifische Wassergesetze Schutzgebietsverordnung	Weidenutzung in Schutzzonen	alle
Bau	Baugesetzbuch und länderspezifische Bauordnungen	Beteiligung bei Genehmigung und Anzeige, Bauplanungs- u. Bauordnungsrecht	alle
Steuern	Einkommensteuergesetz	Nachweis der Einkünfte aus Landwirtschaft, Abgrenzung zum Gewerbe (Direktvermarktung)	alle

Tabelle 1.2: Anzeige Errichtung des Geheges nach Bundesnaturschutzgesetz

nach Bundesnaturschutzgesetz § 43 Absatz 4	Errichtung, Erweiterung, wesentliche Änderung und der Betrieb eines Tiergeheges
Anzeige einen Monat im Vorraus	Bei der zuständigen Naturschutzbehörde
Angaben	• derzeitige Nutzung der Fläche • vorhandene Biotopstrukturen • vorgesehene Tierarten • Größe des Geheges • Besatzstärke • Zweckbestimmung • Bauliche und technische Einrichtungen • Weidemanagement • Minimierungsmaßnahmen

Tabelle 1.3: Anzeige der Tätigkeit nach Tierschutzgesetz

nach Tierschutzgesetz § 11 Absatz 6	Gewerbsmäßige Haltung von Gehegewild*
Anzeige vier Wochen vor Aufnahme der Tätigkeit	Bei der zuständigen Veterinärbehörde
Angaben	Art, Zahl und Geschlecht der zu haltenden Tiere die für die Tätigkeit verantwortliche Person Größe, Außengestaltung des zu errichtenden Geheges Sachkunde der verantwortlichen Person

* Für Bison- und Straußenhaltung ist die Erteilung der Erlaubnis nach TierSchG § 11 Absatz 3 notwendig

Tabelle 1.4: Anzeige der Gehegehaltung nach Viehverkehrsverordnung

nach Viehverkehrsverordnung § 26 und 45	Haltung von Gehegewild, Laufvögeln (Strauße), Rindern (Bisons) u.a.
Anzeige vor Beginn der Haltung	Bei der zuständigen Veterinärbehörde
Anzeige bis 15.1. jeden Jahres (Haltungszeitraum)	Bei der zuständigen Veterinärbehörde
Angaben	Vor Beginn der Haltung: • Name und Anschrift Halter • Anzahl im Jahresdurchschnitt voraussichtlich gehaltene Tiere • Nutzungsart der Tierart • Standort der Haltung Im Haltungszeitraum: • Bestandszahlen (Stichtag 1. Januar)
Dokumentationspflicht	Bestandsregister
Kennzeichnungspflicht	Bison*, Schwarzwild (kleine Wildwiederkäuer und Strauße freiwillig)

* Kennzeichnung bis 7. Tag, Ausnahme mit Absetzen (< 9. LM)

2 Haltung und Zucht

Tabelle 2.1: Zaungestaltung

	Dam-, Sika-, Muffel-, Rotwild	Schwarzwild	Bison	Afrikanischer Strauß
Äußere Einzäunung	• Knotengitterzaun • 1,80-2,00 m hoch (nach Wildart) • starkes Geflecht • niederwildsicher • verankert • beutegreifer-sicher (Zaun ca. 30 cm bzw. bis anliegendes Grundgestein eingraben)	• Knotengitterzaun • mind. 1,50 m hoch • niederwildsicher • Unterwühlschutz	• Knotengitterzaun • starkes Geflecht • alternativ Spanndrahtzaun mit mind. 7 Drähten ($\geq 2,5$ mm), 2. und 4. Draht unter Strom • 1,80 m hoch	• Knotengitterzaun • 1,80-2,00 m hoch
Innere Ein- zäunung (Doppel- zaun)	• ein Stahldraht bzw. Stromlitze • 6000- 10000 Volt • ca. 20 cm Abstand zum Knotengitterzaun (Abstands-isolatoren) • ca. 60 cm über Boden	• einfache o./u. doppelte Stromlitze • 6000 Volt • 2 m Abstand vom Außenzaun • ca. 30 cm über Boden	• zwei Stahldrähte bzw. Stromlitze • 7500 Volt • ca. 20 cm Abstand zum Knotengitterzaun (Abstands isolatoren) • ca. 50 und 100 cm über Boden	• Koppelstan-gen-Zaun • 1,60 m hoch • 2-3 m Abstand vom Außenzaun
Pfähle (Außen- zaun)	• Holz, Metall, Kunststoff • 5-10 m Abstand	• Holz, Metall, Kunststoff • 5-10 m Abstand	• Holz, Metall • 4-6 m Abstand	• Holz, Metall, Kunststoff • 5-10 m Abstand

Tabelle 2.2: Fütterungseinrichtungen im Gehege

Wildart Tierart	Grundfutter- fütterung	Kraft- futter- fütte- rung	Krafftutter- fütterung Jungtiere	Mineralstoff- fütterung	Tränke
Damwild	Rundballenraufe für Heu und AWS, Raufe loses Heu	Tröge	Kälberschlupf Futterautomat	Salzlecke bzw. Behältnis MM	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Sikawild (dyb)	Rundballenraufe für Heu und AWS, Raufe loses Heu	Tröge	Kälberschlupf Futterautomat	Salzlecke bzw. Behältnis MM	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Sikawild (nip)	Rundballenraufe für Heu und AWS, Raufe loses Heu	Tröge	Kälberschlupf Futterautomat	Salzlecke bzw. Behältnis MM	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Muffelwild	Rundballenraufe für Heu und AWS, Raufe loses Heu	Tröge		Salzlecke bzw. Behältnis MM	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Rotwild	Rundballenraufe für Heu und AWS, Raufe loses Heu	Tröge	Kälberschlupf Futterautomat	Salzlecke bzw. Behältnis MM	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Bison	Rundballenraufe für Heu und AWS Raufe loses Heu	Tröge	Kälberschlupf	Salzlecke bzw. Behältnis MM (hoher Selen- anteil)	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Schwarz- wild	betonierte Fläche	Tröge		Salzlecke bzw. Behältnis MM	Schwimmer-, Trogränke u. a.
Afrikan. Strauß	Heuhäckselsilo	Futter- auto- mat	Futterautomat	in Mischration enthalten	Schwimmer-, Trogränke u. a.

* für Heu- und AWS- Rundballen

Tabelle 2.3: Sonstige Einrichtungen im Gehege

Wildart Tierart	Allgemeiner Schutz	Fort- pflanzung	Körper- pflege	Schutz- hütte	Fang- anlage	Schuss- kancel
Damwild	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz		Fegebäume/ -sträucher	x*	x	x
Sikawild (dyb)	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz		Fegebäume/ -sträucher	x*	x	x
Sikawild (nip)	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz		Fegebäume/ -sträucher	x*	x	x
Muffel- wild	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz			x*	x	x
Rotwild	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz		Fegebäume/ -sträucher	x*	x	x
Bison	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz		Scheuer- bäume sandige Stel- len	x***	x	
Schwarz- wild		Abferkel- hütte** (20 m Ab- stand zwi- schen Hütten)	Suhle Scheuer- bäume		Kasten- falle	x
Afrikan. Strauß	Stall für adulte Küken-Stall Jungtier-Stall	überdach- ter Nist- platz	überdachtes Sandbad	x		

* Schutzhütte bei nicht ausreichendem natürlichen Sicht- u. Witterungsschutz

** Während der Frisch- und Säugezeit täglich frisches, trocknes Stroh anbieten.

*** Schutzhütte bei nicht ausreichend trockenen Plätzen

Tabelle 2.4: Größe, Tierzahl, Besatzstärke, GV-Schlüssel, Bewirtschaftung

Wildart Tierart	Mindest- größe Gehege ha	Mindestanzahl adulte Tiere (männl./weibl.) Stück	empfohlene Besatzstärke		Bewirtschaf- tungsform
			PE/ha ÄF	GV/ha ÄF	
Damwild	1	1/4 (Rudel)	8,2	1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Sikawild (dyb)	1	1/4 (Rudel)	5,8	1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Sikawild (nip)	1	1/4 (Rudel)	10,8	1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Muffelwild	1	1/4 (Rudel)	10,0	1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Rotwild	2	1/4 (Rudel)	4,1	1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Bison	2,5	1/4 (Herde)	0,8	1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Mischhaltung Wildwieder- käufer	3	1/4 je Rudel		1,4	Umtriebs-, Koppelweide
Schwarzwild	2,5*	1/4 (Rotte)	1,6	0,9	Wechsel- gatter
Afrikan. Strauß	2*	1/2 (Trio)	1,0	2,1	Wechsel- gatter

* einschließlich Wechselgatter

Tabelle 2.5: Geschlechtsreife (Zuchtreife) und Geschlechterverhältnis

Wildart Tierart	Geschlechtsreife (Zuchtreife) weiblich Monate	Geschlechtsreife (Zuchtreife) männlich Monate	Geschlechter- verhältnis (empfohlen)
Damwild	16	16	1 : 15 - 20
Sikawild (dyb)	16	16	1 : 15 - 20
Sikawild (nip)	16	16	1 : 15 - 20
Muffelwild	7	13	1 : 15 - 20
Rotwild	16	16	1 : 15 - 20
Bison	24	24 - 36	1 : 10 - 15
Schwarzwild	8	11	1 : 4 - 8
Afrikan. Strauß	24 - 36	24 - 36	1 : 2

Tabelle 2.6: Brunft, Trächtigkeit, Setzzeit, produktionswirksame Jungtiere

Wildart Tierart	Brunftzeit Brunst* Rauschzeit** Balzzeit***	Trächtigkeit Brutdauer*** Tage	Setzzeit Kalbezeit* Frischzeit** Schlupf***	prod.-wirksame Jungtiere/weibliches Zuchttier
Damwild	Oktober	230	Juni	0,85 Kalb/AT
Sikawild (dyb)	Oktober	224	Juni	0,85 Kalb/AT
Sikawild (nip)	Oktober	224	Juni	0,85 Kalb/AT
Muffelwild	November	147	April	0,9 Lamm/AS
Rotwild	September	245	Mai- Juni	0,85 Kalb/AT
Bison*	Aug.-Sept.	285	Mai	0,9 Kalb/Kuh
Schwarzwild**	Okt.-Nov.	114	Februar	5 Frischlinge/Bache
Afrikan. Strauß***	März-Juli	42	April- August	20 prod.-wirksame Kühen/Henne

Tabelle 2.7: Produktionseinheiten (PE) der Wildarten*Damwild (Vermarktung Spießer, Schmaltier)*

Damwild Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendge- wicht kg	Anteil an PE	GV
Alttier	01.04. - 31.03.	12	50	1,0	0,1
Kalb weibl./männl.	01.07. - 31.03.	9	5 - 24/28	0,85	0,020
Spießer	01.04. - 30.11.	8	28 - 50	0,425	0,022
Schmaltier	01.04. - 30.11.	8	24 - 40	0,425	0,018
Hirsch	01.04. - 31.03.	12	75	0,07	0,011
1 PED					0,17

Sikawild (dyb) (Vermarktung Spießer, Schmaltier)

Sikawild (dyb) Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendge- wicht kg	Anteil an PE	GV
Alttier	01.04. - 31.03.	12	70	1,0	0,140
Kalb weibl./männl.	01.07. - 31.03.	9	6 - 32/36	0,85	0,026
Spießer	01.04. - 30.11.	8	36 - 70	0,425	0,030
Schmaltier	01.04. - 30.11.	8	32 - 60	0,425	0,026
Hirsch	01.04. - 31.03.	12	120	0,07	0,017
1 PESd					0,24

Sikawild (nip) (Vermarktung Spießier, Schmaltier)

Sikawild (nip) Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendge- wicht kg	Anteil an PE	GV
Alttier	01.04.- 31.03.	12	40	1,0	0,080
Kalb weibl./männl.	01.07. - 31.03.	9	3,5 - 16/20	0,85	0,014
Spießier	01.04.- 30.11.	8	20 - 40	0,425	0,017
Schmaltier	01.04.- 30.11.	8	16 - 32	0,425	0,014
Hirsch	01.04.- 31.03.	12	55	0,07	0,008
1 PESn					0,13

Rotwild (Vermarktung Spießier, Schmaltier)

Rotwild Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendge- wicht kg	Anteil an PE	GV
Alttier	01.04.- 31.03.	12	100	1,0	0,200
Kalb weibl./männl.	01.06. - 31.03.	10	7 - 50/60	0,85	0,044
Spießier	01.04.- 30.11.	8	60 - 100	0,425	0,045
Schmaltier	01.04.- 30.11.	8	50 - 80	0,425	0,037
Hirsch	01.04.- 31.03.	12	200	0,07	0,028
1 PER					0,35

Rotwild (Vermarktung Kälber)

Rotwild Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendgewicht kg	Anteil an PE	GV
Alttier	01.04. - 31.03.	12	100	1,0	0,200
Kalb weibl./männl.	01.06. - 30.11.	6	7 - 50/60	0,85	0,026
Kalb + Schmaltier	01.12. - 31.03.	13	40 - 80	0,15	0,022
Hirsch	01.04. - 31.03.	12	200	0,07	0,028
1 PER					0,28

Muffelwild (Vermarktung Jungwidder, Schmalschaf)

Muffelwild Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendgewicht kg	Anteil an PE	GV
Altschaf	01.04.- 31.03.	12	38	1,0	0,076
Lamm	01.05. - 31.03.	11	2,5 - 18/22	0,9	0,020
Jungwidder	01.04. - 30.11.	8	22 - 38	0,45	0,019
Schmalschaf	01.04. - 30.11.	8	18 - 30	0,45	0,015
Widder	01.04. - 31.03.	12	48	0,07	0,007
1 PEM					0,14

Schwarzwild (Vermarktung Frischlinge und Überläufer)

Schwarzwild Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendge- wicht kg	Anteil an PE	GV
Bache	01.04. - 31.03.	12	86	1,0	0,172
Frischlings-Keiler	01.03. - 31.03.	13	1 - 34	2,5	0,095
Frischlings-Bache	01.03. - 30.11.	9	1 - 34	2,5	0,066
Überläufer-Keiler	01.04. - 30.11.	8	34 - 77	2,5	0,186
Keiler	01.04. - 31.03.	12	99	0,25	0,050
1 PESch					0,57

Bison (Vermarktung Jungbulle, weibliches Jungrind)

Bison Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebendge- wicht kg	Anteil an PE	GV
Kuh	01.01.- 31.12.	12	600	1,0	1,2
Kalb weibl./männl.	01.06.- 6. LM	6	15/20 - 100	0,9	0,052
Jungbullen	7.- 30. LM	24	100 - 450	0,45	0,496
weibl. Jungrind	7.- 12. LM	6	100 - 200	0,45	0,068
Bulle	01.01.- 31.12.	12	900	0,07	0,070
1 PEB					1,89

Afrikanischer Strauß (Vermarktung Jungstrauß)

Afrikan. Strauß Kategorie	Zeitraum	Haltungs- dauer Monate	Ø Lebend- gewicht kg	Anteil an PE	GV
Henne	01.01.- 31.12.	12	120	1,0	0,24
Küken	Schlupf - 3. LM	3	1 - 15	25	0,10
Jungstraube	4. LM- 12. LM	9	15 - 90	20	1,579
Hahn	01.01.- 31.12.	12	150	0,5	0,150
1 PEST					2,07

Tabelle 2.8: Berechnung ausgewählter Leistungsparameter

Gültig für	Parameter	Definition	Richtwert
DW, RW, SW, MW	Besatzstärke (BST)	$BST = \frac{\text{Anzahl Großvieheinheiten im Gehege}}{\text{Gehege-Äsungsfläche (ha)}}$	1,0 - 1,4 GV/ha
	Fortpflanzungs- und Aufzucht-leistung (Produktivitäts-zahl-PZ in %)	$PZ (\%) = \frac{\text{Anzahl Kälber}^* (31.03.) \times 100}{\text{Anzahl Alttiere (01.06. des VJ)}}$ (* Korrektur um Zugänge bzw. vermarktete Abgänge)	85 %
	Reproduktions-rate RR (%)	$RR (\%) = \frac{\text{Anzahl SAT (01.06.)} \times 100}{[\text{AT (01.06. des VJ)} + \text{AT (01.06.)}] \div 2}$	10 - 15 %
Bison	Besatzstärke	$BST = \frac{\text{Anzahl Großvieheinheiten im Gehege}}{\text{Gehege-Äsungsfläche (ha)}}$	1,4 GV/ha
	Fortpflanzungs- und Aufzucht-leistung	$PZ (\%) = \frac{\text{Anzahl Kälber} > 6 \text{ LM (30.11.)} \times 100}{\text{Anzahl Kühe} > 30 \text{ LM (01.04.)}}$	90 %
	Reproduktions-rate RR (%)	$RR (\%) = \frac{\text{Anzahl tragende Färsen (01.04.)} \times 100}{[\text{Kühe (01.04. des VJ)} + \text{Kühe (01.04.)}] \div 2}$	10 %
Schwarz-wild	Besatzstärke	$BST = \frac{\text{Anzahl Großvieheinheiten im Gehege}}{\text{Gehege-Äsungsfläche (ha)}}$	1,7 GV/ha
	Fortpflanzungs- und Aufzucht-leistung	$PZ (\%) = \frac{\text{Anzahl Frischlinge} > 3 \text{ LM (31.05.)}}{\text{Anzahl Bachen} > 22 \text{ Mon. (01.01.)}}$	6
	Reproduktions-rate RR (%)	$RR (\%) = \frac{\text{Anz. Überläuferbachen (01.02.)} \times 100}{[\text{Bachen (01.02. des VJ)} + \text{Bachen (01.02.)}] \div 2}$	20 %
Afrikan. Strauß	Besatzstärke	$BST = \frac{\text{Anzahl Großvieheinheiten im Gehege}}{\text{Gehege-Äsungsfläche (ha)}}$	3,5 GV/ha
	Legeleistung	LL = Bruteier je Henne und Jahr (Legeperiode: März-Juli)	40
	Befruchtungsrate	BR (%) = Schlupfeier je Henne und Jahr	75 %
	Schlupfrate	SR (%) = Küken je Henne und Jahr	85 %
	Aufzuchtrate	AR (%) = Schlachttiere je Henne und Jahr	80 %
	prod.-wirksame Jungtiere	pw JT = prod.-wirksame Jungtiere je Henne u. Jahr	20

VJ = Vorjahr

3 Fütterung und Weide

Tabelle 3.1: Futterbedarf Damwild im Winterhalbjahr

Damwild	Alttier	Kalb	Spießer	Schmaltier	Hirsch	PED
Zeitraum WHJ	01.11.- 30.04.	01.11.- 31.03.	01.-30.04. 01.-30.11.	01.-30.04. 01.-30.11.	01.11.- 30.04.	
Winterfüttertage	182	152	60	60	182	
Lebendgewicht WHJ kg	50	26	28-50	24- 40	75	
Anteil an PE	1	0,85	0,425	0,425	0,07	0,17 GV
Futterraufnahme						
Ges. TM kg/Tag	1,1	0,7	0,9	0,8	1,2	1,9
GF TM kg/Tag	1,1	0,48	0,9	0,8	1,2	1,7
GF TM kg/WHJ	200	62,0	23,0	20,4	15,3	321
KF TM kg/Tag	0	0,22	0	0	0	0,16
KF TM kg/WHJ	0	28,4	4,5	4,5	0	28,4
Umsetzbare Energie						
Bedarf MJ/Tag	8,5	8,5	8,0	8,0	12	17,6
Bedarf Gesamt MJ/WHJ	1547	1098	204	204	153	3206
Lieferung GF MJ/WHJ	1547	732	204	204	153	2839
Lieferung KF MJ/WHJ	0	367	0	0	0	367
Rohprotein						
Bedarf g/Tag	100	75	80	80	140	185
Bedarf Gesamt g/WHJ	18200	9690	2040	2040	1784	33754
Lieferung GF g/WHJ	18200	5995	2040	2040	1784	30058
Lieferung KF g/WHJ	0	3695	0	0	0	3695
Eingesetzte Futtermittel				Notwendige Frischmasse /PE u. WHJ nach		
Futtermittel	TS %	umsetzbare Energie MJ /kg TS	Roh- protein g/kg TS	Aufnahme- vermögen kg FM/ PE u. WHJ	Energie- bedarf kg FM/PE u. WHJ	Protein- bedarf kg FM/PE u. WHJ
AWS*	48,5	10	124	662	585	477
Heu*	83,5	8,5	110	384	400	379
Getreide	88	12,9	130	32	32	32

* Bei der Berechnung der Grundfuttermittel wird AWS oder Heu mit jeweils 100%-Einsatz zu Grunde gelegt.

Tabelle 3.2: Rationsberechnung und Futterplanung für Damwild im Winterhalbjahr*Nährstoffmindestbedarf von Damwild*

Wildart	Kategorie	Lebendgewicht kg	max. Aufnahme kg TM/Tier u. Tag	umsetzbare Energie MJ/Tier u. Tag	Rohprotein g/Tier u. Tag
Damwild PED	Kalb	25- 30	0,7	8,5	75
	Schmaltier	30- 40	0,8	8,0	80
	Spießer	45- 60	0,9	8,0	80
	Alttier	40- 50	1,1	8,5	100
	Hirsch	80- 100	1,2	12,0	140

Nährstoffgehalt der Futtermittel

Futtermittel	Trockensubstanz % der FM	umsetzbare Energie MJ/ kg TS	Rohprotein g/ Tier u. Tag
Heu*	83,5	8,5	95
AWS*	48,5	10,0	130
Gerste	88,5	12,9	130

* 4-jähriges Mittel in den Thüringer Referenzbetrieben

Beispielration- AWS mit geringem Kraftfuttereinsatz für Jungtiere

	Futter- tage	AWS kg FM	Gerste kg FM	Ration kg TM	umsetzbare Energie MJ/Tier u. Tag	Rohprotein g/Tier u. Tag
Kalb	152/182*	1,00	0,25	0,7	7,7	92
Schmaltier	60	1,65	-	0,8	8,0	104
Spießer	60	1,85	-	0,9	9,0	117
Alttier	182	2,27	-	1,1	11,0	143
Hirsch	182	2,47	-	1,2	12,1	150

* Kraftfuttereinsatz im April wird Kälbern noch zugerechnet

Beispielration- Heu mit Kraftfuttereinsatz für Jungtiere und Hirsch

	Futter- tage	AWS kg FM	Gerste kg FM	Ration kg TM	umsetzbare Energie MJ/Tier u. Tag	Rohprotein g/Tier u. Tag
Kalb	152/182*	0,40	0,40	0,7	7,5	83
Schmaltier	60	0,63	-	0,8	8,0	93
Spießer	60	0,75	-	0,9	8,9	104
Alttier	182	1,30	-	1,1	9,5	121
Hirsch	182	1,10	0,30	1,2	11,5	137

* Kraftfuttereinsatz im April wird Kälbern noch zugerechnet

Futter- und Flächenbedarf

Rations- typ	Futtermittel	Futtertage	FM/ PED u. Tag kg	FM/PED u. WHJ kg	
AWS	AWS	182	3,6	663	
	Gerste	182		39	
Heu	Heu	182	1,9	338	
	Gerste	182		66	
Futter- mittel	FM/PED u. WHJ (einschließl. 10 % Verluste/Reserve) kg	durchschnittl. Ballengewicht FM/ Rundballen kg	50 PED (PZ 85 %)		
			Ballen- anzahl Stück	Ertrag dt TM/ha	Konservat- futterfläche ha
AWS	696	590	57	30	5,6
				40	4,2
				50	3,4
Heu	371	300	62	30	5,2
				40	3,9
				50	3,1

Tabelle 3.3: Futterbedarf, Grünlandertrag und Besatz von Damwild im Sommerhalbjahr

Som- mer- Futter- tage	Bedarf		Standort	Grünlandertrag dt TM/ ha	Besatz	
	Futter- aufnahme kg TM/PED	umsetz- bare Energie MJ/PED			GV/ha	PED/ha
183	480	3287	gut	> 45	> 1,6	> 9,4
			normal	37,5	1,3	7,8
			schlecht	< 30	< 1,1	< 6,3

Tabelle 3.4: Futterbedarf Bison im Winterhalbjahr

Bison	Kuh	Kalb	Jungbulle	Jungrind	Bulle	PEB
Zeitraum WHJ	01.11.- 30.04.	01.- 30.11.	01.11.-30.04. 01.12.-30.04. 01.-30.11.	01.12.- 30.04.	01.11.- 30.04.	
Winterfüttertage	182	30	365	152	182	
Lebendgewicht WHJ kg	600	100	100 - 450	100 - 200	900	
Anteil an PE	1	0,9	0,45	0,45	0,07	1,89 GV
Futterraufnahme						
Ges. TM kg/Tag	10	4	7	5	12	19,6
GF TM kg/Tag	10	4	7	5	12	19,6
GF TM kg/WHJ	1820	108	1150	342	153	3573
KF TM kg/Tag	0	0	0	0	0	0
Umsetzbare Energie						
Bedarf MJ/Tag	80	25	65	45	100	166
Bedarf Gesamt MJ/WHJ	14560	675	10676	3078	1274	30263
Lieferung GF MJ/WHJ	14560	675	10676	3078	1274	30263
Rohprotein						
Bedarf g/Tag	800	400	750	550	850	1802
Bedarf Gesamt g/WHJ	145600	10800	123188	37620	10829	328037
Lieferung GF g/WHJ	145600	10800	123188	37620	10829	328037
Eingesetzte Futtermittel				Notwendige Frischmasse /PEB u. WHJ nach		
Futtermittel	TS %	umsetzbare Energie MJ/kg TS	Rohprotein g/kg TS	Aufnahme- vermögen kg FM/ WHJ	Energie- bedarf kg FM/WHJ	Pro- tein- bedarf kg FM/WHJ
AWS*	48,5	10	130	7366	6240	5203
Heu*	83,5	8,5	95	4279	4264	4135

* Bei der Berechnung der Grundfuttermittel wird AWS oder Heu mit jeweils 100 %-Einsatz zu Grunde gelegt.

Tabelle 3.5: Futterbedarf Wildwiederkäuer im Winterhalbjahr

PE	Dam-wild	Rotwild (SP, ST)	Rotwild (Kalb)	Sikawild (dyb)	Sikawild (nip)	Muf-felwild	Bison
Zeitraum WHJ	01.11.- 30.04.						
GV	0,17	0,35	0,28	0,24	0,13	0,14	1,89
Futterraufnahme							
Ges. TM kg/Tag	1,9	4,0	3,1	2,7	1,5	1,5	19,6
GF TM kg/Tag	1,8	3,7	2,9	2,5	1,4	1,5	19,6
GF TM kg/WHJ	321	668	521	451	249	259	3573
KF TM kg/Tag	0,2	0,3	0,4	0,2	0,1	0,1	0
KF TM kg/WHJ	28	59	46	40	22	23	0
Umsetzbare Energie							
MJ/Tag	17,6	36,6	28,6	24,7	13,7	14,2	166
MJ/WHJ	3206	6676	5205	4507	2489	2584	30263
Rohprotein							
g/Tag	185	385	300	260	144	149	1802
g/WHJ	33754	70288	54801	47454	26209	27202	328037
Futterraufnahme Frischmasse/PE Wildart u. Winterhalbjahr (FM kg/PE u. WHJ)							
AWS (48,5 % TS)*	662	1379	1075	931	514	533	7366
Heu (83,5 % TS)*	384	800	623	540	298	309	4279
Getreide	32	67	52	45	25	26	

* Bei der Berechnung der Grundfuttermittel wird AWS oder Heu mit jeweils 100 %-Einsatz zu Grunde gelegt.

Tabelle 3.6: Futterbedarf Schwarzwild im Winterhalbjahr

Schwarzwild	Bache		Frisch- lings- keiler	Frisch- lings- bache	Über- läufer- keiler	Keiler	PESch
	güst/ tragend	säugend					
Zeitraum	01.06.- 28.02.	01.03.- 31.05.	01.03.- 31.03.	01.03.- 30.11.	01.04.- 30.11.	01.04.- 31.03.	
Winterfüttertage 01.11.-30.04	121	61	152	31	61	182	
Lebendgewicht WHJ kg	86		34	34	34-77	100	
Anteil an PE	1		2,5	2,5	2,5	0,25	0,568
Futterraufnahme							
Ges. TM kg/Tag	1,8	2,3	0,9	0,8	1,2	2,3	5,8
GF TM kg/Tag	1	0,8	0,4	0,3	0,4	1,1	2,5
GF TM kg/WHJ	121	49	152	23	61	50	456
KF TM kg/Tag	0,8	1,5	0,5	0,5	0,8	1,2	3,3
KF TM kg/WHJ	97	92	190	39	122	55	594
Umsetzbare Energie							
Bedarf MJ/Tag	20	40	9	8	13	23	66
Bedarf Gesamt MJ/WHJ	2420	2440	3420	620	1983	1047	11929
Lieferung GF MJ/WHJ	1016	1113	665	58	214	255	3321
Lieferung KF MJ/WHJ	1404	1327	2755	562	1769	792	8608
Rohprotein							
Bedarf g/Tag	200	400	115	100	158	200	732
Bedarf Gesamt g/WHJ	24200	24400	43700	7750	24095	9100	133245
Lieferung GF g/WHJ	11616	12505	19000	2713	8235	2002	56071
Lieferung KF g/WHJ	12584	11895	24700	5038	15860	7098	77175
Eingesetzte Futtermittel				Notwendige Frischmasse/PE WHJ nach			
Futtermittel	TS %	umsetzbare Energie MJ /kg TS	Roh- protein g/kg TS	Aufnahme- vermögen FM kg	Energie- bedarf FM kg	Protein- bedarf FM kg	
Kleegrassilage	30	7,5	160	1520	1476	1168	
Getreide	88	14,5	130	675	675	675	

Tabelle 3.7: Futterbedarf Schwarzwild im Sommerhalbjahr

Schwarzwild	Bache		Frisch- lings- keiler	Frisch- lings- bache	Über- läufer- keiler	Keiler	PESch
	güst/ tra- gend	säugend					
Zeitraum	01.06.- 28.02.	01.03.- 31.05.	01.03.- 31.03.	01.03.- 30.11.	01.04.- 30.11.	01.04.- 31.03.	
Sommerfutter- tage 01.05.-31.10.	152	31	183	183	183	183	
Lebendgewicht SHJ kg	86		17	17	56	100	
Anteil an PE	1		2,5	2,5	2,5	0,25	0,57
Futterraufnahme							
Ges. TM kg/Tag	1,8	2,3	0,5	0,5	1,1	2,3	7,8
GF TM kg/Tag	1	0,8	0,2	0,2	0,5	1,1	3,5
GF TM kg/SHJ	152	25	92	92	229	50	639
KF TM kg/Tag	0,8	1,5	0,3	0,3	0,6	1,2	4,2
KF TM kg/SHJ	122	47	137	137	275	55	772
Umsetzbare Energie							
Bedarf MJ/Tag	20	40	6	6	12,5	23	90,4
Bedarf Gesamt MJ/SHJ	3040	1240	2745	2745	5719	1052	16541
Lieferung GF MJ/SHJ	1277	566	755	755	1739	256	5347
Lieferung KF MJ/SHJ	1763	674	1990	1990	3980	796	11194
Rohprotein							
Bedarf g/Tag	200	400	80	80	160	200	1084
Bedarf Gesamt g/SHJ	30400	12400	36600	36600	73200	9150	198350
Lieferung GF g/SHJ	14592	6355	18758	18758	37515	2013	97990
Lieferung KF g/SHJ	15808	6045	17843	17843	35685	7137	100360
Eingesetzte Futtermittel				Notwendige Frischmasse/PE SHJ nach			
Futtermittel	TS %	umsetzbare Energie MJ /kg TS	Roh- protein g/kg TS	Aufnahme- vermögen FM kg	Energie- bedarf FM kg	Protein- bedarf FM kg	
Kleegras	16	8,5	180	3993	3932	3402	
Getreide	88	14,5	130	877	877	877	

Tabelle 3.8: Futterbedarf Afrikanischer Strauß ganzjährig

	Henne		Küken	Jungs- trauß	Hahn		PESt
Zeitraum	Erhal- tung 01.08.- 28.02.	Lege- periode 01.03.- 31.07.	bis 3. LM	4.-12. LM	Erhal- tung 01.08.- 28.02.	Lege- periode 01.03.- 31.07.	
Futtertage	243	122	91	274	243	122	
Anteil an PE	1	1	25	20	0,5	0,5	2,07
Futterraufnahme kg TM/Tag	2,0	2,2	0,12- 0,36	1,3 - 2,2	2,0	2,2	
Energie- konzentration MJ/kg TM	7- 8	9	12-11	10-9	7- 8	9	
Rohprotein- konzentration %	10	14	20-22	16-14	10	14	
max. Rohfaser- gehalt %	30	16	10	14	30	16	
min. Rohfaser- gehalt %	15	15			15	15	
Grundfutteran- teil %	90	60	10	55	90	60	
Kraftfuttermischung							
TM (kg/Tag)	0,20	0,88	0,22	0,81	0,20	0,88	
kg FM	0,23	1,0	0,25	0,92	0,23	1,0	
FM (kg/Jahr) - Erhaltung - Legeperiode - Küken - Jungstrauß							5171 80 161 491 4439
Heuhäcksel							
FM (kg/Tag)	2,09	1,53	0,03	1,15	2,09	1,53	
FM (kg/Jahr)							7352

Tabelle 3.9: Weidepflege in Wildwiederkäuergehegen

Maßnahmen	Ziel Voraussetzungen	Zeitpunkt Mindestpflege Einsatzmenge	Geräte
Schleppen	• Einebnen und Verteilen von Bodenaufwürfen, • Minimierung Futterverschmutzung • Losreisen abgestorbener Pflanzenreste	Jährlich im zeitigen Frühjahr 1x jährlich	Reifen- und spezielle Wiesenschleppen mit Planierschienen
Striegeln	• Entfilzen und Durchlüften vermooster Narben, • Verteilen von Bodenauswürfen • Anregung Bestockung	Ganzjährig 2x jährlich	Netzeggen, Federzinkenstriegel,
Walzen	• Einebnen von Tritt- und Fahrschäden • Rückverdichtung stark aufgefrorener Böden • Anregung Bestockung • Bodenschluss Ansaaten • Bekämpfung druckempfindlicher Unkräuter	Frühjahr bzw. nach Übersaat/ Nachsaat	Glattwalzen, Profilwalzen
Nachmahd	• Beseitigung unerwünschter Weidereste und hochwachsende Problempflanzen • Förderung einer dichten Narbe • Förderung Ertrags- u. Leistungsfähigkeit	• Ende Juni bis Anfang Juli u./o. im August • nach Koppelwechsel • vor Winter 1x jährlich	Mäher auf Schnitthöhe von mindestens 10 cm einstellen
Übersaat	• Lückenschluss (25-30% Lücken, keine Verunkrautung) • leistungsfähige Wirtschaftsgräser ausreichend (40-50%) und gut im Bestand verteilt Voraussetzungen: Kurze Narbe, ausreichende Bodenfeuchte, Anwalzen, frühzeitige und häufige Nutzung	Deutsches Weidelgras (25% früh, 50% mittel, 50% spät) 5-8 kg/ha • Frühjahr • jährlich	Wurfstreuer mit gleichzeitiger Einarbeitung (Striegel)
Nachsaat	Schließen von lückigen und verunkrauteten (20-50 % Unkräuter) Grasnarben und nicht ausreichendem Anteil von Wirtschaftsgräsern (< 50%) Voraussetzungen: Kurze Narbe, ausreichende Bodenfeuchte, Anwalzen, frühzeitige und häufige Nutzung	Deutsches Weidelgras (25% früh, 50% mittel, 50% spät) 20 kg/ha • Frühjahr bzw. August/ September • Nachsaat nach Bedarf	Spezielsämaschinen (Schlitz-, Scheiben-, Zahnrollen- o. Frästechnik)

Maßnahmen	Ziel Voraussetzungen	Zeitpunkt Mindestpflege Einsatzmenge	Geräte
Düngung	Ausreichende Grundnährstoff- (N,P,K,Mg) und Kalkversorgung (Ca)	- Nach Bodenun- tersuchung: - P/K/Mg-Düngung (zeitiges Früh- jahr) u. Erhal- tungskalkung (Spätherbst) - N-Düngung (wenn überhaupt max. 50 kg N/ha zum Aufwuchs) in Abhängigkeit von Ertragsfähig- keit der Weide	Schleuderstreuer

Tabelle 3.10: Nachsaat in Wildwiederkäuergehegen

Ziel	• Bestandsverbesserung • Beseitigung von Narbenschäden • Lückenschluss				
Voraussetzungen	• selektive Unkrautbekämpfung • Nachsaat in kurze Narbe und lückigen Bestand • ausreichende Bodenfeuchte • Anwalzen des Saatgutes • frühzeitige und häufige Nutzung • Nachmahd bei hohem Weiderest				
Saatmischung (für alle Standorte) kg/ha	Deutsches Weidelgras			Weißklee	Gesamt
	früh	mittel	spät	2	12
		5	5		
Zeitpunkt	März bzw. August- September				
Technik	Spezialsämaschinen (Schlitz-, Scheiben-, Zahnrollen- o. Frästechnik)				

4 Ökologische Wildhaltung

Tabelle 4.1: Ablauf Umstellung auf Öko-Betrieb

Ablauf	Schwerpunkt	Bemerkungen
1.	Rechtsnormen u. Richtlinien	• VO (EG) 834/2007 (EG-Öko-Verordnung) • ev. Richtlinie des angeschlossenen Bioverbandes
2.	Antragstellung	• an selbst gewählte Kontrollstelle (siehe Internet: Verzeichnis der in BRD zugelassene Kontrollstellen) • Festlegung Beginn Kontrollvertrag
3.	Dokumentation	• Betriebsbeschreibung u. Maßnahmeplan • Hof- u. Gebäudeplan • Stallpläne mit Maßangaben • Flurpläne/Luftbilder mit Schlagnummern • Flächennutzungsnachweis bzw. Schlagliste • Nachweis Düngung u. Pflanzenschutz ab Vertragsbeginn • Tierbestandsregister • Bestandsbuch Arzneimiteleinsatz • Bio-Bescheinigung aller bezogener Waren mit Lieferantenangabe • Aktuelle Buchführung
4.	Erstkontrolle (Audit)	• Erster Betriebsbesuch durch Auditor der Kontrollstelle
5.	Kontrollbericht Erstkontrolle	• Hinweise und Änderungsvorschläge • Einhaltung Umstellungszeit von 24 Monaten (Beginn siehe Punkt 2.)
6.	Verkürzung Umstellungszeit	• Bei mehrjähriger Grünlandbewirtschaftung mit KULAP o. Vertragsnaturschutz • Antrag stellen bei der zuständigen Stelle (Ministerium)
7.	Zertifizierungsbescheinigung	• Betrieb erhält Kontrollnummer • Festlegung Beginn Öko-Vermarktung und Öko-Produktpalette
8.	Jährliche Kontrollen (Audit)	• nach Terminvereinbarung • Vollständigkeit der Unterlagen (Punkt 3.) • Abbuchung Kontrollgebühr

Tabelle 4.2: Größe, Tierzahl, Besatzstärke im Öko-Betrieb

	VO(EG) Nr. 834/2007	Bioland-Richtlinien*	GÄA-Richtlinien*
Gehegegröße	keine Angaben	Damwild: ≥ 3 ha Rotwild: ≥ 5 ha	Damwild: ≥ 3 ha Rotwild: ≥ 3 ha
Besatz	so niedrig, dass Überweidung, Zertrampeln des Bodens möglichst gering gehalten wird	Damwild: ≤ 7 PED Rotwild: $\leq 3,5$ PED	Damwild: ≤ 7 PED Rotwild: ≤ 4 PED
Rudelgröße	keine Angaben	5 Tiere (4 weibl., 1 Hirsch)	5 adulte Tiere

* keine Angaben zu Sika-, Muffel- und Schwarzwild sowie Bison und Strauß

5 Tiergesundheit

Tabelle 5.1: Wichtige Krankheiten und Seuchen bei Gehegewild

Wildart	Erregerbedingte Erkrankungen			Sonstige Erkrankungen
	Bakterielle Erkrankungen	Virale Erkrankungen	Parasitäre Erkrankungen	
Dam-, Rot-, Sikawild	• Tuberkulose • Paratuberkulose • Mycobakteriosen • Coliseptikämie • Clostridien-Enterotoxämie • Milzbrand	• MKS • Tollwut • CWD • Blauzungkrankheit	Endoparasiten z.B. Magen und Darmwurmbefall, Lungenwurmbefall	• traumatische Verletzungen z.B. Knochenbrüche • Forkelverletzungen • Strangulation im Zaun • Erkrankung der Atemwege z.B. Lungenentzündung • Erkrankungen des Verdauungssystems, Ernährungsbedingte Erkrankungen z.B. Pansenacidose • Vitamin- und Mineralstoffmangel • Fremdkörper • Vergiftungen
Muffelwild	• Brucellose • Mycobakteriosen • Coliseptikämie • Clostridien-Enterotoxämie • Moderhinke • Milzbrand • Q-Fieber	• MKS • Tollwut • Blauzungkrankheit	Ektoparasitenbefall z.B. Läusebefall Räude milben Zeckenbefall Hautdasselbefall	
Bison*	• Brucellose • Milzbrand • Salmonellose • Tuberkulose • Paratuberkulose	• MKS • Tollwut • BHV-1, BVD • Blauzungkrankheit		
Schwarzwild	• Brucellose • Salmonellose	• MKS • Tollwut • Schweinepest • Aujeszky'sche Krankheit	• Endo- und Ektoparasitenbefall z.B. Trichinellose • Magen-, Darm- und Lungenwurmbefall	
Afrikan. Strauß		Geflügelpest	Endo- und Ektoparasitenbefall	

* Bisons unterliegen der BHV-1 Verordnung und müssen deshalb einmal jährlich geblutet werden

Tabelle 5.2: Übersicht der für das Schaf zugelassenen Wurmmittel; nach Umwidmung auch für Wildwiederkäuer einsetzbar Quelle: VETIDATA

Wirkstoff- gruppe	Wirkstoffe	Handelsnamen	Verab- reichung	Firma	Wartezeit Wildwieder- käufer	Wirkungsspektrum ¹					
						Magen- Darm- Würmer	Band- würmer	große Lun- genw.	kleine Lun- genw.	große Lebe- regel	kleine Lebe- regel
Benzimi- dazole	Albendazol	Valbazen 1,9%® Albendazol10%®	Drench Drench	Elanco Animedica	wird vom Tier- arzt nach Umwidmung festgesetzt	● ² ● ²	● ●	● ●	○ ○	○ ○	○ ○
	Febantel	Rintal®	Pellets	Bayer		● ²	-	●	-	-	-
	Fenben- dazol	Panacur Susp.2,5 %® Panacur Boli250mg® Fenbentat®	Drench Bolus Pulver oral	MSD MSD Animedica		● ² ● ² ● ²	○ ○ -	● ● -	- - -	- - -	- - -
						● ²	●	●	-	-	-
						Oxfendazol	Oxfenil®	Drench	Virbac	● ²	●
Tric- labendazol	Fasinex® Endofluke	Drench Drench	Elanco Animedica	- -		- -	- -	- -	● ●	- -	
				● ²		-	●	○	-	-	
Makro- zyklische Laktone	Doramectin (x)	Dectomax®	Injektion	Elanco		● ² ● ² ● ²	-	●	○	-	-
	Ivermectin (x)	Qualimec® Alfamectin 1%Injekt.	Injektion Injektion	Elanco Alfavet		● ²	-	●	-	-	-
	Moxidectin	Cydectin® orale Lsg.	Drench	Zoetis		●	-	-	-	-	-
AAD	Monepantel	Zolvix®	Drench	Elanco		● ²	-	-	-	-	-
Imidazo- thiazole	Levamisol	Concurat®	Pulver oral	Bayer		-	●	-	-	-	-
Isochinolin- präparat	Praziquan- tel	Cestocur®	Drench	Bayer		● (nur blut- saugende Würmer)	-	-	-	●	-
Salizyl- säureanilid	Closantel	Flukiver®	Drench	Elanco		● ²	●	●	-	●	-
Kombi- nations- präparate	Closantel+ Meben- dazol	Flukiver Combi®	Drench	Elanco		● ²	-	●	-	●	-
	Moxidec- tin+Triclab endazol	Cydectin TriclaMox®	Drench	Zoetis							

(x) Doramectin und Ivermectin sind sowohl gegen die hier aufgeführten Innenparasiten als auch gegen Außenparasiten, wie Dasselfliegen Läuse und Räudemilben wirksam.

Für Wildwiederkäuer ist nur Ivomec pour-on® 5 mg/ml, Lösung zum Auftragen auf die Haut von Merial nur für Rotwild zugelassen.

Die in der Tabelle aufgeführten Medikamente können nach Umwidmung beim Dam- und Muffelwild angewendet werden. Für die Anwendung beim Rotwild muss vorher die Unwirksamkeit von Ivomec pour-on® durch Kotuntersuchungen nachgewiesen werden.

Nach Umwidmung beträgt Wartezeit für essbares Gewebe mindestens 28 Tage. Ist beim Schaf eine längere Wartezeit angegeben, ist sich an dieser zu orientieren.

In der Ökologischen Tierhaltung ist die Wartezeit zu verdoppeln; ist keine Wartezeit angegeben dann beträgt diese 48 Stunden

¹ Wirksamkeit gegen erwachsene Würmer:

- wirksam
- Teilwirkung oder nur in erhöhter Dosis ausreichend wirksam
- nicht wirksam oder nicht geprüft

●² nur wirksam, wenn keine resistenten Wurmstämme in der Herde auftreten

Nicht Wirkstoffe, sondern Wirkstoffgruppen wechseln! Behandlungskontrolle nicht vergessen (10-14 Tage nach Entwurmung)

Tabelle 5.3: Probenbegleitschein Endoparasitenuntersuchung (Beispiele)

	Variante 1	Variante 2
Probennummer	1-2015	2-2015
Datum der Probenahme	6.12.2015	7.12.2015
Art der Probe (mind. 50 g/Probe in Probenbecher, -beutel oder -handschuh)	Einzelkotprobe	Sammelkotprobe von 4 Tieren
Tierart Alter	Damwild-Spießer 18 Monate	Damwild-Kälber 6 Monate
Letzte Parasitenbehandlung Mittel, Verabreichung, Dosierung	Januar 2015 Dectomax i.m., 1 ml	keine
Art der Probenahme	aus Enddarm unmittelbar nach Aufbrechen	in der Kälberfütterung, aufgesamelter Frischkot
Aufbewahrung der Probe	Kühlung bei 2°C	keine
Datum Postversand	7.12.2015	7.12.2015
Untersuchung von Magen-Darm-Würmern (McMaster-Methode)	X	X
Untersuchung von Lungenwürmern (Auswanderungsverfahren)	X	X
Sonstige (bitte angeben!)		

Tabelle 5.4: Institute Kotprobenuntersuchung

Bundesland	Institut	PLZ, Ort	Straße	Telefon
Baden-Württemberg	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart	70736 Fellbach	Schaflandstrasse 3/3	0711-34261234
Bayern	TGD Bayern e. V.	85586 Poing	Senator-Gerauer-Str. 23	089-90910
Brandenburg	Landeslabor Berlin-Brandenburg	15236 Frankfurt (Oder)	Gerhard-Neumann-Str.2	03355-217100
Hessen	Institut für Parasitologie Justus-Liebig-Universität	35392 Gießen	Schubertstraße 81	0641-9938461
Mecklenburg-Vorpommern	Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei	18059 Rostock	Thierfelder Str. 18	0381-4035 0
	Nebenuntersuchungsstelle	17034 Neubrandenburg	Demminer Str. 46-48	0395-45500
Niedersachsen	Institut für Tiergesundheit	26129 Oldenburg	Ammerländer Heerstraße 123	0441-97352201
Nordrhein-Westfalen	Staatliches Veterinäruntersuchungsamt	47798 Krefeld	Deutscher Ring 100	02151-849221
	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz	45659 Recklinghausen	Leibnitzstraße 10	02361-305456
	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt	48147 Münster	Joseph-König-Str. 40	0251-9821250
	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt	32758 Detmold	Westerfeldstr. 1	05231-9119
	Staatliches Veterinäruntersuchungsamt	59821 Arnsberg	Zur Taubeneiche 10-12	02931-8090
Rheinland-Pfalz	Landesuntersuchungsamt (LUA) Rheinland-Pfalz	56068 Koblenz	Mainzer Str. 112	0261-91490
Sachsen-Anhalt	Landesamt für Verbraucherschutz	39576 Stendal	Haferbreiter Weg 132	03931-6310
	Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V.	06118 Halle/S.	Angerstr. 6	0345-52149320
Schleswig-Holstein	Landeslabor Schleswig-Holstein	24537 Neumünster	Max-Eyth-Straße 5	04321-904600
Thüringen	Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz	99947 Bad Langensalza	Tennstedter Straße 8/9	0361-37743501

Tabelle 5.5: Endoparasitenbefall und Behandlung

Untersuchungsmethode			
McMaster EpG (MDS) Eier /g Kot	Semi- quantitativ (+)	Interpretation Befallsgrad (Nachweisgrad)	Behandlungsempfehlung
0	negativ	keine	keine, ggf. Untersuchung wiederholen
50 - $\leq$ 250	+	geringgradig	keine
>250 - $\leq$ 500	++	mittelgradig	Bekämpfungsstrategie nach Rücksprache mit Tierarzt
> 500	+++	hochgradig	

6 Transport

Tabelle 6.1: Transport von Gehegewild

Rechtliche Grundlagen	• VO (EG) Nr. 1/2005 über den Schutz von Tieren beim Transport • Nationale TierschutztransportVO • Handbuch Tiertransport • Viehverkehrsverordnung • Straßenverkehrsordnung		
Transportbedingungen mit wirtschaftlichem Bezug < 8 h Transport	Transportentfernung		
	> 65 km	50-65 km	< 50 km
	• alle Bestimmungen der EU-VO • Transportpapiere • Befähigungsnachweis • Zulassung als Transportunternehmer Typ1 durch zuständige Veterinärbehörde (5 Jahre gültig)	• alle Bestimmungen der EU-VO • Transportpapiere	• allgemeine Bedingungen • nur eigene Tiere in eigenen Fahrzeugen
Transportbedingungen mit wirtschaftlichem Bezug > 8 h Transport	• alle Bestimmungen der EU-VO • Transportpapiere (u. Fahrtenbuch bei Grenzüberschreitung) • Befähigungsnachweis • Zulassung als Transportunternehmer Typ 2 durch zuständige Veterinärbehörde • Zulassung Transportfahrzeug durch zuständige Veterinärbehörde (5 Jahre gültig)		
Transportmittel Anforderungen	Allg. Anforderungen laut Straßenverkehrsverordnung		
	Für alle Transportmittel	zusätzlich für zugelassene Transportfahrzeuge	
	• Schutz vor Witterung (Überdachung) • Luftzirkulation • Schutz vor Verletzungen • rutschfester Boden mit Einstreu • ausreichende Lichtquelle • leichte Reinigung und Desinfektion • angemessene Ver- und Entladevorrichtung • Aufschrift „Lebende Tiere“	• Tränken • Fütterung • Belüftung • verschiebbare Trennwände • Temperatursensor • Navi	
Transportpapiere Inhalt	• Herkunft und Eigentümer der Tiere • Versand- und vorgesehenen Bestimmungsort • Tag und Uhrzeit des Beginns der Beförderung • voraussichtliche Dauer der Beförderung		

Sachkunde Befähigungsnachweis	Ergänzungslehrgang	Grundlehrgang
	• Personen mit Beruf Fleischer, Landwirt, Tierwirt, Pferdewirt, Zootierpfleger	• Personen ohne Berufe aus Fleisch- u. Landwirtschaft
	Mit der Sachkunde (Prüfungsbescheid) kann der Befähigungsnachweis bei der zuständigen Veterinärbehörde beantragt werden	
Transportfähigkeit u. Trennung	transportfähig	nicht transportfähig
	• ohne sichtbare Verletzungen bzw. Erkrankungen • Versuchstiere • getrennter bzw. Einzeltransport von unterschiedlichen Arten, Geweihträgern, Altersklassen • nicht gefesselt	• fortgeschrittene Trächtigkeit bis 1 Woche nach Geburt • Neugeborene, deren Nabelwunde noch nicht vollkommen verheilt ist • kranke u. verletzte Tiere • Hirsche im Bast • immobilisierte Tiere
Platzbedarf (Empfehlung auf Grundlage der Ziegen)	weibl. adultes Damwild und Kälber ab 24 kg	weibl. adultes Rotwild und Kälber ab 48 kg
	0,30-0,40 m²/Tier	0,60-0,80 m²/Tier
Veterinärmedizinische Untersuchungen	Transport im Inland • in Abhängigkeit von der aktuellen Seuchenlage können Untersuchungen notwendig sein Transport in EU- Länder • Untersuchung auf Tuberkulose und Brucellose • bei aktueller Seuchenlage weitere Untersuchungen möglich • vom Empfängerveterinäramt können weitere Untersuchungen gefordert werden • eindeutige Kennzeichnung (Ohrmarken, Chip) Transport in Drittländer • Notwendige Untersuchungen werden zwischen dem abgebenden Veterinäramt und dem Empfängerveterinäramt abgestimmt (teilweise sind mit Drittländern staatliche Vereinbarungen vorhanden)	

7 Vermarktung

Tabelle 7.1: Betäuben und Töten von Gatterwild und Straußenvögeln

Wildart Tierart	Betäubung ⁽¹⁾ und Tötung ⁽²⁾	Kaliber Stromstärke	Körper- teil	Anzeichen gute Betäubung	Gesetzliche Grundlagen Erlaubnis- se/Nachweise (Tierschutz- recht)
Damwild Sikawild Muffelwild Rotwild Bison Schwarzwild	Büchse (Bolzen- schuss mit Einwilligung der zuständi- gen Behörde)	mind. 6,5 mm, 2000 Joule auf 100 m Ausnahme Damwild: ≥ 5,6 mm, ≥ 300 Joule Mündungs- energie	Kopf ⁽³⁾ (Schädel- dach)	Ausbleiben- de Atmung, keine Au- genbewe- gung, fehlende gerichtete Motorik	Art. 7 u. 21 VO (EG) Nr. 1099/2009 in Verbindung mit §§ 4,12 u. Anla- ge 1 TierSchlV Sachkunde- nachweis Betäuben und Töten von Gat- terwild
Afrikanische Strauße	Betäubungs- zange Bolzenschuss	Mind. 0,5 A 4 Sekunden	Kopf (mit Salz ge- tränkter feuchter Kappe)		

⁽¹⁾ Beim Kopfschuss ist der Hirnschädel, der die knöcherne Kapsel um das Groß- und Kleinhirn bildet, durch das Projektil zu durchdringen, damit das Tier sofort betäubt und größtenteils getötet wird. Bei nicht korrekt betäubten Tieren muss nachbetäubt werden. Dafür geeignet sind die Büchse, eine Faustfeuerwaffe und der Bolzenschussapparat (außer Bison).

⁽²⁾ Der Tod des betäubten Tieres wird letztendlich durch das unverzügliche (ohne schuldhafte Verzögerung) Ausbluten durch den Entblutungsschnitt (Durchtrennen der zwei Halsschlagadern bzw. Bruststich zum Durchtrennen der Hauptschlagader) herbeigeführt.

⁽³⁾ Bei dem massiven Bisonschädel ist der seitliche Kopfschuss ein Finger breit unter dem Ohr zu empfehlen.

Tabelle 7.2: Waffentechnik und Sicherheit

Wildart/ Tierart	Waffentyp	empfohlene Kaliber	Geschosstyp	Aufbewahrung	Transport	Gesetzliche Grundlagen Erlaubnisse/ Nachweise (Waffenrecht)
Damwild Sikawild Muffelwild Rotwild	Repetierbüchse, Kipplaufbüchse, Blockverschluss- büchse	6,5 x 55; 6,5 x 57 .308 WIN; .30.06 Ausnahme Damwild: .22 Magnum; .22 Hornet; .222; .223; .243,	Teilmantel (blei- o. bleifrei)	bis 10 Lang- waffen und bis 5 Kurz- waffen und Munition Waffenschränk mindestens Norm DIN/EN 1143-1 Widerstands- grad 0	Waffen sind immer getrennt von Muni- tion in einem ver- schlossenen Behältnis zu trans- portieren.	§§ 4,10,36,38 WaffG Waffenbesitzkarte, Munitionserwerbs- erlaubnis, Jagdschein, Schießerlaubnis (Personen- u. orts- gebunden) Personalausweis
Bison		ab .308 WIN bzw. 7.62 x 51 aufwärts				
Schwarz- wild		6,5 x 55; 6,5 x 57 .308 WIN; 8x57 IRS; .30.06				

Tabelle 7.3: Fleischhygiene Gehegewild

Anforderungen an Haltungsbetrieb (HB) Schlachtbetrieb (SB)	Schlachtung				
	in zugelassenem SB im HB	in zugelassenem Fremd-SB	in eigenem bzw. frem- den zugelassenen SB für Gehege mit gerin- gem Produk- tionsvolumen (< 50)	„ähnlich frei leben- dem Wild“ (gegen- wärtig nur in BY, TH, NRW möglich)	für Eigenver- brauch
Rechtliche Grundlage	VO (EG) 178/2002 VO (EG) 852/2004 VO (EG) 853/2004		VO (EG) 178/2002 VO (EG) 852/2004 VO (EG) 853/2004 Tier-LMÜV	VO (EG) 178/2002 VO (EG) 852/2004 Tier-LMHV Tier-LMÜV	VO (EG) 178/2002 VO (EG) 852/2004 Tier-LMHV Tier-LMÜV
Registrierung als Le- bensmittelunterneh- mer (Fleischerzeugung, Futtermittelerzeugung)	bei EU-Zulassung nein, Futtermittelerzeugung melden	ja	ja bzw. nein	ja	nein
Haltung, Fütterung, Arzneimittleinsatz	keine zusätzlichen Restriktionen	keine zusätzlichen Restriktionen	keine zusätzlichen Restriktionen	angepasste Besatzstärke, definierter Winter- fütterungszeitraum, keine prophylaktische Behandlung, Deckung	keine Restriktionen
Zulassung des eigenen SB	ja	nein	ja bzw. nein	nein, bei größeren Schlachtmengen, über- regionalem Absatz ja	nein
Sachkunde für Betäu- ben und Töten nach § 4 TierSchIV u. VO (EG) 1099/2009	ja	ja	ja	ja	ja
Schlachten im Hal- tungsbetrieb (im Gehege)	Genehmigung durch zuständige Veterinär- behörde	Genehmigung durch zuständige Veterinär- behörde	Genehmigung durch zuständige Veterinärbe- hörde	keine Genehmigung durch zuständige Vete- rinärbehörde notwendig	keine Geneh- migung

Anforderungen an Haltungsbetrieb (HB) Schlachtbetrieb (SB)	Schlachtung				
	in zugelassenem SB im HB	in zugelassenem Fremd-SB	in eigenem bzw. frem- den zugelassenen SB für Gehege mit gerin- gem Produk- tionsvolumen (< 50)	„ähnlich frei leben- dem Wild“ (gegen- wärtig nur in BY, TH, NRW möglich)	für Eigenver- brauch
Schlachttieruntersu- chung durch Amts- tierarzt (inkl. Bescheinigung)	ja innerhalb von 24 h in Schlachtstätten (BY: 3 Tage in Gehegen) vor der Schlachtung	ja innerhalb von 24 h in Schlachtstätten (BY: 3 Tage in Gehegen) vor der Schlachtung	ja innerhalb von 28 Tagen vor der Schlachtung	nein	nein, nur bei Stö- rung des All- gemeinbefinde- ns
Schlachttieruntersu- chung durch „kundi- ge Person“	nein	nein	ja	ja	nein
Trichinenuntersu- chung bei Schwarzwild	ja	ja	ja	ja	ja
Gesundheitsbeschei- nigung durch amtli- chen Tierarzt	ja	ja	ja	ja	nein
Erklärung durch kundige Person	nein	nein	ja	ja	nein
Erklärungen des Tier- halters	ja, Information zur Lebensmittelsicherheit (=Standarderklärung)	ja, Information zur Lebensmittelsicherheit (=Standarderklärung), Erklärung über korrek- tes Schlachten und Entbluten	ja, Information zur Le- bensmittelsicherheit (=Standarderklärung), Erklärung über korrektes Schlachten und Entblu- ten	ja, Information zur Le- bensmittelsicherheit (=Standarderklärung)	nein, Zah- lungsbeleg Fleischunter- suchung
Fleischuntersuchung durch amtlichen Tier- arzt	ja (im zugelassenen Schlachtbetrieb)	ja (im zugelassenen Schlachtbetrieb)	ja (im zugelassenen Schlachtbetrieb)	nein - wenn Jäger! ja, wenn bedenkliche Merkmale	ja

Anforderungen an Haltungsbetrieb (HB) Schlachtbetrieb (SB)	Schlachtung				
	in zugelassenem SB im HB	in zugelassenem Fremd-SB	in eigenem bzw. frem- den zugelassenen SB für Gehege mit gerin- gem Produk- tionsvolumen (< 50)	„ähnlich frei leben- dem Wild“ (gegen- wärtig nur in BY, TH, NRW möglich)	für Eigenver- brauch
Stempelform Ge- nusstauglichkeit amtlicher Tierarzt (nicht Größenecht!)	oval mit EG-Nr. des eigenen zugelassen SB	oval mit EG-Nr. des Fremd-SB	rund mit zuständiger Veterinärbehörde	nur wenn bedenkliche Merkmale quadratisch mit zuständiger Veteri- närbehörde	Zahlungsbeleg als Nachweis
					
Stempelform Genussuntauglichkeit amtlicher Tierarzt	dreieckig mit zustän- diger Veterinärbehör- de	dreieckig mit zustän- diger Veterinärbehör- de	dreieckig mit zuständi- ger Veterinärbehörde	dreieckig mit zustän- diger Veterinärbehörde	dreieckig mit zuständiger Veterinärbe- hörde
Vermarktung	europaweit, keine Einschränkung	europaweit, keine Einschränkung	Inland, 100 km-Bereich, kleine Mengen, Endverbraucher u. örtli- chen Einzelhandel, keine Abgabe an zuge- lassene Betriebe	Inland, 100 km- Bereich, kleine Men- gen, Endverbraucher u. örtlichen LEH keine Abgabe an zuge- lassene Betriebe,	nein, ohne jegliche Abgabe aus- schließlich Eigenver- brauch
Abgabe und Rück- nahme von Fleisch bzw. Fleischerzeug- nissen aus Verarbei- tungsbetrieben	uneingeschränkt, wenn als Verarbei- tungsbetrieb zugelas- sen	uneingeschränkt, wenn als Verarbei- tungsbetrieb zugelas- sen	Abgabe an Fleischerei ohne Zulassung aber keine Rücknahme z. B. von Wurst möglich	Abgabe an Fleischerei ohne Zulassung aber keine Rücknahme z. B. von Wurst möglich	nein, ohne jegliche Abgabe

Tabelle 7.4: Anforderungen an zugelassene Schlachtbetriebe

Kategorie	Anforderungen	Rechtliche Grundlage
Räume	Ausreichende Anzahl, Größe und Ausstattung erforderlich, Böden und Wände leicht zu reinigen und zu desinfizieren, Ausrüstung mit glatten Flächen, hygienische Ableitung von Abwässern. Vorhandensein von Umkleieräumen, Sanitäranlagen und Handwaschvorrichtungen	AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 1, Anlage 1.2 Punkte 2.2.2, AW LmH Anlage 1.2 Nr. 2.2.2.3.4
Ausrüstung	Sterilisationsvorrichtungen nötig, separater Ort mit geeigneter Anlage für Reinigung und Desinfektion von Transportmitteln nötig. Ausrüstung mit glatten Flächen, leicht zu reinigen und zu desinfizieren (kein Holz!). Aufhängevorrichtung für Schlachtkörper notwendig	AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 3, Anlage 1.2 Punkte 1.1, 2, 3
Behältnisse	Behältnisse müssen sauber und instand gehalten sein, strenge Trennung nach Lebensmittel und Nichtlebensmittel	AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 2
Umhüllungs- und Verpackungsmaterial	Material darf keine Kontamination für Lebensmittel darstellen, muss sauber gelagert und bei Wiederverwendung leicht zu reinigen und zu desinfizieren sein.	AVV LmH, Anlage 1.2 - Punkt 1.2.2, 2.2.2.3.3
Schlachtkörper	Vermeidung jeglicher Kontamination und nachteiligen hygienischen Beeinflussung des Fleisches während Schlacht-/ Zerlegeprozess, Temperatur des Fleisches darf beim Zerlegen nicht über 7°C ansteigen.	AVV LmH, Anlage 1.2 - Punkt 1.2.2, 2.2, 3.2.1
Lebensmittelabfälle	in gesonderten Behältern und/oder Räumen lagern, Räume frei von Schädlingen halten, Abfälle rasch entfernen, ordnungsgemäße Entsorgung mit Nachweis (aufbewahren)	AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 4
Wasser und Eis	Trinkwasserverwendung erforderlich., hygienische Herstellung und Lagerung von Eis	AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 6.1
Personalhygiene	Personalhygiene, saubere Kleidung, Ausschluss kranker Personen, Mitarbeiterschulungen	AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 5
Betriebliche Eigenkontrolle	Verschiedene Dokumentationen nötig, s. Tabelle 5.4	-

Tabelle 7.5: Eigenkontroll- und Dokumentationspflicht in zugelassenen Schlachtbetrieben

Anforderungen	Rechtliche Grundlage
Betriebliche Eigenkontroll- und Dokumentationspflicht auf Grund EG VO 852/2004 Kapitel II, Artikel 5, Absatz 2, Buchstabe g.	
Bescheinigung über die Belehrungen gemäß § 43 Infektionsschutzgesetz (Gesundheitsinformation für den Umgang mit Lebensmitteln)	§ 43 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG)
Trinkwasserversorgungsplan mit betrieblichen Zapfstellen und Ergebnissen der Wasseruntersuchung	EG VO 852/2004 Anhang II Kapitel VII Nummer 3, TrinkwVO 2001, AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 6.1
Schädlingsbekämpfungsplan	EG VO 852/2004 Anhang II Kapitel IX Nummer 4 AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 6.2
Reinigungs- und Desinfektionspläne einschließlich der Ergebnisse der Oberflächenuntersuchungen („Abklatschproben“)	EG VO 852/2004 Artikel 5
Ergebnisse von mikrobiologischen Fleischuntersuchungen	AVV LmH, Anlage 4
Tägliche Aufzeichnungen der Kühltemperaturen (auch handschriftlich), sofern die Kühleinrichtung belegt ist.	EG VO 852/2004 Anhang II Kapitel V Nummer 2, AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 3.3, EG VO 853/2004 Anhang III Abschnitt I Kapitel V Nummer 2 Buchstabe b, AVV LmH, Anlage 1.2 - Punkt 3.2.1
Ggf. Lebensmittelketteninformation für Schlachttiere	EG VO 1161/2009
Dokumentation des ein- und ausgehenden Fleisches a.) Eingangsbuch b.) Lieferscheine, Genusstauglichkeitsbescheinigungen Hinweis: Ein Warenausgangsverzeichnis ist bei Abgabe an Endverbraucher nicht erforderlich.	AVV LmH Abschnitt 4
Nachweise über die Abholung der Schlachtabfälle und tierischen Nebenprodukte.	EG VO 852/2004 Anhang II Kapitel VI Nummer 4, AVV LmH, Anlage 1.1 - Punkt 4.3
Schriftliche Darstellung der Produktionsabläufe (vereinfachtes HACCP-System, s. Broschüre Direktvermarktung in Bayern: http://www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/erwerbskombination/003250/)	EG VO 852/2004 Artikel 5

Zusatz:

Diese Tabelle soll ausschließlich eine Informationshilfe darstellen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es entbindet nicht von der Verpflichtung, sich selbst über den aktuellen Stand gesetzlicher Hygienevorschriften zu informieren.

Tabelle 7.6: Lebend-, Jagd-, Schlachtkörpergewichte und Fleischausbeute

Wildart	Kategorie	Vermarktungs- alter (30.11.) Monate	LG kg	JG mit Kopf u. Läufe kg	SKG kg	Fleisch- ausbeute kg
Damwild	Alttiere	> 40	50	35	28	17
	Kälber	5	26	18	14	9
	Schmaltiere	17	40	28	22	13
	Spießer	17	48	34	26	16
	Hirsch	> 40	90	63	50	30
Rotwild	Alttiere	> 40	100	70	55	33
	Kälber	6	65	46	36	21
	Schmaltiere	18	82	57	45	27
	Spießer	18	96	67	53	32
	Hirsch	> 40	180	126	99	59
Sikawild (dyb)	Alttiere	> 40	80	56	44	26
	Kälber	5	35	25	19	12
	Schmaltiere	17	60	42	33	20
	Spießer	17	68	48	37	22
	Hirsch	> 40	120	84	66	40
Sikawild (nip)	Alttiere	> 40	42	29	23	14
	Kälber	5	22	15	12	7
	Schmaltiere	17	32	22	18	11
	Spießer	17	40	28	22	13
	Hirsch	> 40	70	49	39	23
Muffelwild	Altschaf	> 40	30	21	17	10
	Lamm	7	20	14	11	7
	Schmalschafe	19	25	18	14	8
	Jungwidder	19	35	25	19	12
	Widder	> 40	45	32	25	15
Schwarzwild	Bache	> 40	86	60	46	27
	Frischlinge	9	34	24	18	11
	Überläufer- Keiler	21	77	54	41	24
	Keiler	> 40	100	70	53	32
Bison	Kuh	> 40	600		306	220
	Färse	24	400		204	146
	Jungbulle	30	450		230	165
	Bulle	> 40	900		460	330
Strauß	Henne	> 40*	120		68	40
	Jungstrauß	12*	90		50	30
	Hahn	> 40*	150		85	50

* kein zeitlicher Bezug (30.11.)

Tabelle 7.7: Gewichte von portionierten Teilstücken Dam-, Rot- und Sikawild

Bezeichnung	ME	Rotwild-Spießer	Sika-wild(d)-Speißer	Damwild-Spießer	Rotwild-Kalb
Schlachtkörper mit Knochen, ohne Fett	kg	61,3	37,2	25,1	38,1
Fleisch gesamt	kg	49,3	29,1	19,4	29,3
Fleischanteil	%	80,5	78,0	77,3	77
Knochen gesamt	kg	12,0	8,2	5,7	8,8
Knochenanteil	%	19,5	22,0	22,6	23,0
Langer Rücken mit Knochen, ohne Fett	kg	12,5	7,7	5,6	7,2
Anteil am Schlachtkörper	%	20,4	20,6	22,2	19,0
Fleisch gesamt	kg	9,9	5,6	4,1	5,3
Anteil Fleisch	%	79,4	73,2	73,1	72,9
Knochen gesamt	kg	2,6	2,1	1,5	2,0
Anteil Knochen	%	20,6	26,8	26,9	27,1
Rückenfilet 2x	kg	5,7	3,5	2,6	3,5
Lende 2x	kg	1,3	0,7	0,3	0,7
Gulaschfleisch	kg	3,0	1,4	1,2	1,1
Keule 2x mit Knochen, ohne Fett	kg	22,9	14,9	10,1	15,1
Anteil am Schlachtkörper	%	37,4	40,1	40,0	39,7
Fleisch gesamt	kg	19,1	12,1	8,2	12,2
Anteil Fleisch	%	83,4	81,1	81,1	80,8
Knochen gesamt	kg	3,8	2,8	1,8	2,9
Anteil Knochen	%	16,6	18,9	18,2	19,2
Oberschale 2x	kg	4,8	3,0	2,1	3,1
Unterschale 2x	kg	4,5	3,0	2,0	3,0
Nuss 2x	kg	4,1	2,5	1,7	2,6
Hüfte 2x	kg	1,9	0,9	0,7	1,2
Gulaschfleisch	kg	3,8	2,7	1,8	2,2
Vorderblatt 2x mit Knochen, ohne Fett	kg	11,7	6,6	4,1	7,9
Anteil am Schlachtkörper	%	19	17,6	16,5	20,7
Fleisch gesamt	kg	9,4	5,2	3,3	6,4
Anteil Fleisch	%	80,6	79,8	79,5	80,5
Knochen gesamt	kg	2,3	1,3	0,9	1,5
Anteil Knochen	%	19,4	20,2	20,5	19,5
Dünnung mit Knochen, ohne Fett	kg	9,3	6,0	3,7	5,5
Anteil am Schlachtkörper	%	15,1	16	14,9	14,3
Fleisch gesamt	kg	7,3	4,7	2,9	4,1
Anteil Fleisch	%	79,2	78,2	76,5	74,3
Knochen gesamt	kg	1,9	1,3	0,9	1,4
Anteil Knochen	%	20,8	21,8	23,0	25,7

Tabelle 7.8: Schlachtkörperdaten vom Bison

Parameter	ME	Bulle	Färse
Alter bei Schlachtung	Jahre	3,5	5
Lebendgewicht	kg	515	475
Zweihälftenwarmgewicht	kg	261,5	246,5
Zweihälftenkaltgewicht	kg	259	244
Kühlverlust	kg	2,5	2,5
Schlachtausbeute	%	50,8	51,9
Vorderviertel	kg % ZWG	133,5 51,05	124 50,3
Hinterviertel	kg % ZWG	128 48,95	49,7 49,7
fleischreiche Teilstücke (Keule mit Hesse, Roastbeef, Filet, Hochrippe, Bug mit Hesse)	kg % ZKG	154,4 59,8	147,2 59,7
Mittelwertige Teilstücke (Fehlrippenkamm)	kg % ZKG	52,8 20,4	49,3 20,2
geringwertige Teilstücke (Dünnung u. Spannrippe, Brust u. Spannrippe)	kg % ZKG	51,5 19,9	49,5 20,1
Schlachtkörperlänge (Mitte des kranialen ersten Hals- wirbels bis Unterkante Schloss- knochen)	cm	171	106
äußere Brusttiefe (über 5. Rippe gemessen)	cm	91	88
Länge der Keule (Fersenbein, Sprunggelenk bis Schlossknochen)	cm	111	106

Tabelle 7.9: Klassifizierung Schlachtkörper vom Dam- und Rotwild

Fleischigkeits-	Damwild- Spießer		Damwild- Schmaltier		Rotwild- Kalb	
klasse	SKG (kg)	KU (cm)	SKG/(kg)	KU (cm)	SKG (kg)	KU (cm)
1	≥ 28	≥ 80	≥ 24	≥ 77	≥ 40	≥ 90
2	25-27,9	75-79,9	21-23,9	72-76,9	37- 39,9	85- 89,9
3	22-24,9	70-74,9	18-20,9	67- 71,9	34- 36,9	80- 84,9
4	19-21,9	65-69,9	15-17,9	62- 66,9	31- 33,9	75- 79,9
5	< 19	< 65	< 15	< 62	< 31	< 75
einstufiger Unterschied zwischen SKG und KU			höhere Fleischigkeitsklasse bei Fettklasse 1 und 2, niedrigere Fleischigkeitsklasse ab Fettklasse 3			
zweistufiger Unterschied zwischen SKG und KU			Mittel der Fleischigkeitsklassen			

genügend
4



SKG 19- 21,9 kg
KU 65- 69,9 cm

gering
5



SKG < 19 kg
KU < 65 cm

**FLEISCHIGKEITS-
KLASSE**

**Damwild
Spießer**

- Klassifizierung nach Schlachtkörpergewicht (SKG) und Keulenumfang (KU)
- bei einstufigem Unterschied von SKG und KU:
 - höhere Einstufung bei Fettklasse 1 und 2
 - niedrigere Einstufung bei Fettklasse ≥ 3
- bei zweistufigem Unterschied von SKG und KU wird Fleischigkeitsklasse gemittelt



Messung Keulenumfang

sehr gut 1		gut 2		mittel 3	
					
SKG ≥ 28 kg KU ≥ 80 cm		SKG 25- 27,9 kg KU 75- 79,9 cm		SKG 22- 24,9 kg KU 70- 74,9 cm	

Fett- klasse	Fettabdeckung		Fettkorrektur
	oberer Schlachtkörper	seitlicher Schlachtkörper	vom SKG
1	keine bis sehr gering	keine	2 %
2	gering	bis 25 %	6 %
3	mittlere	25-50 %	10 %
4	starke	50-75 %	14 %
5	sehr starke	75-100 %	18 %

FETTKLASSE Schlachtkörper

Damwild Spieß

- Klassifizierung nach dem Vorhandensein und der Stärke der Fettabdeckung auf dem oberen und seitlichen Schlachtkörper
- Korrektur des Schlachtkörpergewichtes (SKG) durch Fettabzug



oberer
seitlicher
Schlachtkörper

sehr gering 1



Keine bis sehr geringe Fettabdeckung auf oberen Schlachtkörper, seitlich keine Abdeckung

Fettabzug: 2 % SKG

gering 2



Geringe Fettabdeckung auf oberen Schlachtkörper, seitlich bis 25 % Abdeckung

Fettabzug: 6 % SKG

mittel 3



Mittlere Fettabdeckung auf oberen Schlachtkörper, seitlich 25- 50 % Abdeckung

Fettabzug: 10 % SKG

stark 4



Starke Fettabdeckung auf oberen Schlachtkörper, seitlich 50- 75 % Abdeckung

Fettabzug: 14 % SKG

sehr stark 5



Sehr starke Fettabdeckung auf oberen Schlachtkörper, seitlich 75- 100 % Abdeckung

Fettabzug: 18 % SKG

Tabelle 7.10: Wildfleischaufkommen in Thüringen 2014/2015

Tierart	Thüringen dt JG	Jagd dt JG	Gehege dt JG	Anteil Gehege %
Schwarzwild	9786	9786	0	0,0
Rehwild	3733	3733	0	0,0
Rotwild	3554	3317	237	6,7
Damwild	1428	468	959	67,2
Muffelwild	252	220	32	12,6
Sikawild	57	0	57	100,0
Gesamt	18810	17526	1285	6,8

Tabelle 7.11: Entwicklung Wildfleischaufkommen in Thüringen

Jagdjahr	Thüringen dt JG	Jagd dt JG	Gehege dt JG	Anteil Gehege %
2010/2011	14788	13484	1303	8,8
2011/2012	16015	14729	1286	8,0
2012/2013	22409	21099	1310	5,8
2013/2014	17868	16568	1300	7,3
2014/2015	18810	17526	1285	6,8

Tabelle 7.12: Abgabepreise und Erlöse aus der Fleischdirektvermarktung

Bezeichnung	€/kg
Dam-, Rot-, Sika- u. Muffelwild*	
Jagdgewicht	7,00
Schlachtkörpergewicht	8,00
Teilstücke mit Knochen	
Keule	12,87
Rücken	13,61
Vorderblatt	8,73
Teilstücke ohne Knochen	

Bezeichnung	€/kg
Keule	15,38
Rücken	20,27
Vorderblatt	12,28
Erlös/kg SKG fettkorrigiertes SKG bei Teilstückzerlegung	10,08
Erlös/DW-Spießer (26 kg SKG)	250,00
Erlös/RW-Kalb (35 kg SKG)	330,00
Erlös/RW-Spießer (53 kg SKG)	510,00
Erlös/SW-Spießer (dyb) (40 kg SKG)	385,00
Erlös/MW-Widder (20 kg SKG)	190,00
Schwarzwild (Frischling, Überläufer)	
Jagdgewicht	4,00-5,00
Schlachtkörpergewicht	6,00
Teilstücke mit Knochen	
Keule	10,00
Rücken	10,00
Vorderblatt	7,00
Teilstücke ohne Knochen	
Keule	12,00
Rücken	16,00
Vorderblatt	10,00
Erlös/ kg SKG bei Teilstückzerlegung	7,00
Erlös/Frischling (18 kg SKG)	126,00
Erlös/Überläufer (41 kg SKG)	287,00

* Referenzdaten Thüringen 2015

Fortsetzung Tabelle 7.12: Abgabepreise und Erlöse Fleischdirektvermarktung

Bezeichnung/Fleischteil	Fleisch kg	Anteil %	€/kg
Bison (Jungbulle)			
Filet	2	1	70,00
Steak	35	24	36,00
Bratenfleisch	20	14	32,00
Verarbeitungsfleisch	90	60	18,00
Erlös/kg SKG			15,91
Erlös/Jungbulle (230 kg SKG)	147		3660,00
Strauß			
Filet	6,5	25	22,50
Steak	8,0	27	18,50
Braten	4,5	16	17,00
Gulasch	4,0	16	12,00
Verarbeitungsfleisch	7,0	16	1,00
Erlös/kg SKG			8,51
Erlös/ Schlachtstrauß (50 kg SKG)	30	100	425,75

Tabelle 7.13: Nebenprodukte

Wildart	Felle, Leder	Geweih, Waffen	Kopf- trophäe	Federn	Eier
Dam-, Rot-, Sikawild	x	x	x		
Muffelwild	x		x		
Schwarzwild	x	x	x		
Bison	x		x		
Strauß	x			x	x

Tabelle 7.14: Zuchttierpreise

Wildart	Kategorie	Preis/Tier EUR
Damwild	Alttier	200
	Kalb	120
	Schmaltier	180
	Spießer	250
	Hirsch	500 - 1000
Rotwild	Alttier	400
	Kalb	250
	Schmaltier	360
	Spießer	500
	Hirsch	1000 - 2000
Sika (dyb)	Alttier	300
	Kalb	200
	Schmaltier	250
	Spießer	350
	Hirsch	700 - 1500
Sika (nip)	Alttier	200
	Kalb	120
	Schmaltier	180
	Spießer	200
	Hirsch	500 - 1000
Muffelwild	Altschaf	150
	Lamm	100
	Schmalschaf	150
	Jungwidder	200
	Widder	300 - 500
Schwarzwild	Bache	300
	Frischlinge	125
	Überläufer	250
	Keiler	500
Bison	Jährling	1200
	Färse (2 Jahre)	2700
	Bulle (3 Jahre)	5000
Strauß	Henne (3 Jahre)	1000
	Hahn (3 Jahre)	1000
	Küken	50
	Jungstrauß (3 Mon.)	250
	Jungstrauß (12 Mon.)	500

8 Wirtschaftlichkeit

Tabelle 8.1: Referenz- und Richtwerte der Wildhaltung (Thüringen 2015)

Parameter	ME	Mittel	Obere Hälfte	Richtwert
Besatzstärke je ha Äsungsfläche	GV/ha ÄF	1,08	1,29	1,0-1,2
Fortpflanzungs- und Aufzuchtleistung	PZ %	85,5	93,5	90
Schlachtkörpergewicht DW-SP (brutto)	kg	25,2	26,2	28
Fleischigkeitsklasse DW-SP	1-5	1,9	1,6	1,5
Fettklasse DW-SP	1-5	1,4	1,5	1,5
Schlachtkörpergewicht DW-SP (netto- Fettabzug)		24,2	25,1	26
Keule mit Knochen	EUR/kg	12,87	13,75	14,00
Langer Rücken mit Knochen	EUR/kg	13,61	15,06	15,00
Vorderblatt mit Knochen	EUR/kg	8,73	9,36	9,50
Keule ausgelöst	EUR/kg	15,38	16,25	16,50
Rücken ausgelöst	EUR/kg	20,27	21,94	22,00
Vorderblatt ausgelöst	EUR/kg	12,28	13,59	13,50
Erlös je kg Schlachtkörpergewicht (netto-SKG) bei Teilstückvermarktung	EUR/kg	10,08	10,85	11,00
Erlös je Damwild-Spießer bei Teilstückvermarktung	EUR/kg	244	267	270
produktionswirksame DW-Jungtiere	JT/ha	5,5	6,5	6
Reproduktionsrate	%	11,5	19,6	10-20
Schlachtkörpergewicht je ha	kg/ha	119,1	141,4	150
Erlös je ha Gehegeäsungsfläche	EUR/ha	1186	1436	1500

Tabelle 8.2: Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlicher Besatzstärke

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Besatzstärke	GV/ha	1,0	1,2	1,4
	PED/ha	6	7	8
Grünlandertrag Gehege	dt TM/ha	30	35	40
Außenfläche (Konservatfutter)	ha	2,7	3,4	4,2
Gehegegröße (Äsungsfläche)	ha	10		
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90		
Schlachtkörpergewicht Damwild-Spießer (netto)	kg	26		
Erlös je kg SKG	EUR/kg	10,50		

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Bruttolohn (Tarif Thüringen)	EUR/Akh	10,12		
Leistungen	EUR/ha	1066	1167	1269
Kosten	EUR/ha	1573	1724	1718
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 507	- 557	- 449
Förderung (Thüringen 2015) - Direktzahlung: 318,59 EUR/ha (Betrieb bis 30 ha) - Ausgleichszulage: 85,00 EUR/ha (LVZ 26-<30)	EUR/ha	404		
Ergebnis mit Förderung	EUR/ha	- 104	- 153	- 45
Mindesterloß je kg SKG zur Kostendeckung	EUR/kg SKG	11,62	12,01	10,91
Maximaler Bruttolohn zur Kostendeckung	EUR/Akh	8,43	7,83	9,44
Arbeitsbedarf*	Akh/ha Akh/PED	56,1 12,0	62,7 12,3	65,8 11,9

* (Fütterung, Haltung, Futterproduktion, Teilstückvermarktung, Leitung u. Verwaltung)

Tabelle 8.3: Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlicher Fortpflanzungs- und Aufzuchtleistung

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90	80	70
Besatzstärke	GV/ha	1,2		
Schlachtkörpergewicht Damwild-Spießer (netto)	Kg	26		
Erlös je kg SKG	EUR/kg	10,50		
Leistungen	EUR/ha	1167	1066	951
Kosten	EUR/ha	1724	1660	1595
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 557	- 595	- 644
Ergebnis mit Förderung	EUR/ha	- 153	- 191	- 240

Tabelle 8.4: Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlichen Schlachtkörpergewichten

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Schlachtkörpergewicht Damwild-Spießer (Fettabzug)	kg	28	26	24
Besatzstärke	GV/ha	1,2		
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90		
Erlös je kg SKG	EUR/kg	10,50		
Leistungen	EUR/ha	1235	1167	1100
Kosten	EUR/ha	1724	1724	1724
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 489	- 557	- 624
Ergebnis mit Förderung	EUR/ha	- 85	- 153	- 221

Tabelle 8.5: Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlichen Erlösen

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Erlös je kg SKG (Teilstückvermarktung)	EUR/kg	10,50	9,50	8,50
Besatzstärke	GV/ha	1,2		
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90		
Schlachtkörpergewicht Damwild-Spießer (Fettabzug)	kg	26		
Leistungen	EUR/ha	1167	1066	965
Kosten	EUR/ha	1724	1724	1724
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 557	- 658	- 759
Ergebnis mit Förderung	EUR/ha	- 153	- 254	- 355

Tabelle 8.6: Vollkostenkalkulation Dam- u. Rotwildhaltung bei unterschiedlichen Vermarktungskategorien

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4
Wildart		DW	DW	RW	RW
Farmwild		x			
Ähnlich frei lebendes Wild			x	x	x
Vermarktungskombination (nur 50 % Festkosten)					x
Besatzstärke	GV/ha	1,0			
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90			
Erlös je kg SKG (Teilstückvermarktung)	EUR/kg	10,50			
Schlachtkörpergewicht DW/ RW-Spießer (Fettabzug)	kg	26	26	52	52
Leistungen	EUR/ha	1066	1066	1048	1048
Kosten	EUR/ha	1573	1523	1466	1367
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 507	- 457	- 418	- 319
Ergebnis mit Förderung	EUR/ha	- 104	- 54	- 14	84
Arbeitsbedarf	Akh/ha Akh/PED	56,1 12,0	51,8 11,3		

Tabelle 8.7: Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlichem Zerlegungsgrad

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4
Zerlegungsgrad		Teilstücke	Schlachtkörper		
Erlös je kg SKG	EUR/kg	10,50	7,50	8,00	8,50
Besatzstärke	GV/ha	1,2			
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90			
Schlachtkörpergewicht Damwild-Spießer (Fettabzug)	kg	26			
Leistungen	EUR/ha	1167	864	914	965
Kosten	EUR/ha	1724	1503	1503	1503
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 557	- 639	- 589	- 538
Ergebnis mit Förderung	EUR/ha	- 153	- 236	- 185	- 135
Arbeitsbedarf	Akh/ha Akh/PED	62,7 12,3	48,2 9,4		

9 Sachkunde

Tabelle 9.1: Übersicht Sachkundelehrgänge

Bundesland	Sachkunde nach					Bildungsträger	PLZ, Ort	Straße	Telefon
	§ 7 WaffG	§ 4* Tier-SchIV	§ 7b Tier-LMÜV	§ 5 Tier-SchG	§ 11 Tier-SchG				
Baden-Württemberg	x	x (geplant)	x	x	x	Verband für landwirtschaftliche nutztierartige Haltung von Wild e.V.	70180 Stuttgart	Bopserstr. 17	0711/2140-232
Bayern	x	x	x	x	x	Landesverband Bayerischer landwirtschaftlicher Wildhalter e.V.	80333 München	Max-Joseph-Str. 9	089-55873108
Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern	x	x	x	x	x	Landesverband Landwirtschaftliche Wildhaltung Brandenburg / Mecklenburg Vorpommern e.V.	14641 Paulinenaue	Gutshof 7	033237-84901
Niedersachsen	x	x	x	x	x	Landwirtschaftliches Bildungszentrum Echem der LWK Niedersachsen	21379 Echem	Zur Bleeke 6	04139-6980
Nordrhein-Westfalen	x	x	x	x	x	Verband landwirtschaftlicher Wildhalter NRW e.V.	47533 Kleve	Elsenpaß 5	02821-98696
Rheinland-Pfalz/ Hessen	x	x	x	x	x	Damwild farming mitte-west	55543 Bad Kreuznach	Burgenlandstraße 7	0671-7931124
Thüringen	x	x	x	x	x	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter e.V. TH	07743 Jena	Naumburger Straße 98	03641-683416
Sachsen	-	-	-	-	-				
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-				
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-				

* in Verbindung mit VO (EG) Nr. 1099/2009 Art. 7 u. 21

Tabelle 9.2: Sachkundenachweis Schlachten von Gehegewild

Sachkunde und Sachkundenachweis für das Schlachten von Gehegewild	• Erfordernis der Sachkunde bei der Schlachtung für den privaten Eigenverbrauch • Erfordernis eines Sachkundenachweises für alle Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit der gewerbsmäßigen Schlachtung durchgeführt werden		
Rechtliche Grundlagen	• VO(EG) Nr. 1099/2009 Artikel 7 Abs. 1 u. 2 und Artikel 21 • Tierschutz-Schlachtverordnung § 4 • gültig ab 1.1.2013		
Wege zur Sachkunde und Sachkundenachweis	„alte“ Sachkundebescheinigung bzw. Zertifikat nach TierSchlVO § 4 Absatz 2 v. 3.3.1997		keine Sachkundebescheinigung bzw. Zertifikat nach TierSchlVO § 4 Absatz 2 v. 3.3.1997
	Sachkundelehrgang nicht notwendig		Sachkundelehrgang notwendig nach „Rechtliche Grundlagen“
	Sachkunde (Zertifikat) vorhanden		Sachkunde (Zertifikat) nach Lehrgang vorhanden
	Sachkundenachweis bei zuständiger Veterinärbehörde bis spätestens 8.12.2015 beantragen (mit Lichtbild)		Sachkundenachweis bei zuständiger Veterinärbehörde spätestens vor der ersten Schlachtung beantragen (mit Lichtbild)
	Weitere Voraussetzungen: keine		Weitere Voraussetzungen: Schriftliche Erklärung des Antragstellers in letzten drei Jahren keine ernsten Verstöße gegen Tierschutzrecht begangen hat.
Voraussetzungen für das Betäuben und Töten von Gehegewild mittels Büchse	im eigenen Gehege		im fremden Gehege
	Vermarktung gewerbsmäßig	Eigenverbrauch	Vermarktung gewerbsmäßig u./o. Eigenverbrauch
	Sachkundenachweis nach „Rechtliche Grundlagen“	Sachkunde nach „Rechtliche Grundlagen“	Sachkundenachweis nach „Rechtliche Grundlagen“
	waffenrechtliche Sachkunde nach § 7 WaffG bzw. Jagdschein und Schießerlaubnis nach § 10 WaffG		
	Die Tötung von Gehegewild mittels gezielten Büchschuss darf nur diejenige Person durchführen, die die Sachkunde bzw. den Sachkundenachweis nach VO(EG) Nr. 1099/2009 Art. 7. u. 21 in Verbindung mit § 4 Tierschutz-Schlacht-VO nachweisen kann und auf der gültigen Schießerlaubnis nach § 10 Waffengesetz eingetragen ist.		
Voraussetzungen für das Betäuben und Töten von Gehegewild mittels Bolzenschussapparat	Die Tötung von Gehegewild mittels Bolzenschussapparat darf nur diejenige Person durchführen, die die Sachkunde bzw. den Sachkundenachweis nach VO(EG) Nr. 1099/2009 Art. 7. u. 21 in Verbindung mit § 4 Tierschutz-Schlacht-VO nachweisen kann.		

10 Anschriften

Tabelle 10.1: Anschriften der Landesanstalten für Landwirtschaft und Landwirtschaftskammern

Verband	PLZ/ Ort	Straße	Telefon
Landwirtschaftskammer Nord-rhein-Westfalen	59505 Bad Sassendorf	Ostinghausen	02945-9890
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein	24768 Rendsburg	Grüner Kamp 15-17	04331-9453430
Landwirtschaftskammer Nieder-sachsen	26015 Oldenburg	Mars-la-Tour- Str. 6	05021-9740198
Landwirtschaftskammer Rhein-land Pfalz	55543 Bad Kreuznach	Burgenland- straße 7	0671-7930
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	04886 Köllitsch	Am Park 3	03422/246-2010
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft	85586 Poing-Grub	Dürrwächter- Platz 1	089-99141121
Landesamt für Ländliche Ent-wicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung	15236 Frankfurt (Oder)	Müllroser Chaus- see 54	0335-5602402
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	34117 Kassel	Kölnische Str. 48-50	0561-72990
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau	39606 Iden	Lindenstr. 18	039390-6278
Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei	18059 Rostock	Thierfelderstr. 18	0381-40350
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft	07743 Jena	Naumburger Straße 98	03641-684416

Tabelle 10.2: Anschriften der Interessenverbände Gehegewildhaltung

Verband	PLZ/ Ort	Straße	Telefon
Bundesverband für landwirt-schaftliche Wildhaltung e.V.	10117 Berlin	Claire-Waldoff- Str. 7	030- 31904543
Verband für landwirtschaftliche nutztierartige Haltung von Wild e.V. in Baden Württemberg	70180 Stuttgart	Bopserstr. 17	0711- 2140232
Landesverband Bayrischer landwirtschaftlicher Wildhalter e.V.	80333 München	Max-Joseph-Str. 9	089- 55873108
Landesverband Landwirtschaft-liche Wildhaltung Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern e.V.	14641 Paulinenaue	Gutshof 7	033237- 84901
Verband landwirtschaftlicher Wildhalter Nordrhein-Westfalen e.V.	47533 Klewe	LWZ Haus Riswick Elsenpass 5	02821- 996131
Damwild farming mitte-west	55543 Bad Kreuznach	Burgenlandstr. 7	0671- 7931124

Verband	PLZ/ Ort	Straße	Telefon
Landesverband für Landwirtschaftliche Wildhaltung Niedersachsen e.V.	31582 Nienburg	Vor dem Zoll 2	05021- 9740198
Landesverband Saar für landwirtschaftliche Wildhaltung e.V.	66625 Nohfelden-Sötern	Weiherhof	06852- 802201
Landesverband landwirtschaftliche Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V.	09569 Oederan OT Breitenau	Straße des Friedens 90	037292- 2910
Landwirtschaftlicher Wildgehegeverband Sachsen-Anhalt e.V.	39359 Calvörde	Temps Mühle 2	039051- 96362
Schleswig-Holsteinischer Landesverband für die landwirtschaftliche Wildhaltung e.V.	24768 Rendsburg	Grüner Kamp 15-17	04331-9453430
Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter e.V. Thüringen	07407 Uhlstädt- Kirchhasel	Rückersdorf 1	036742- 60533
Deutscher Bisonzuchtverband e.V.	49082 Osnabrück	Am Schölerberg 11	0541-52187
Bundesverband Deutscher Straußenzüchter e.V.	53424 Remagen	Auf Plattborn 7	02642- 21960